

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a black arc at the top left and curves downwards and to the right, transitioning through dark red and red to a bright yellow at the bottom right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 18, 28. April 2015



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Kommunale Intelligenz – intelligenter Sport?!	3
PRESSE AKTUELL	4
DOSB nominiert vorerst 267 Athleten für die Premiere der Europaspiele	4
Die Deutsche Mannschaft für Baku 2015	5
SPORT1 überträgt die Europaspiele in Baku live	9
Präventionsgesetz: Der Entwurf nennt Angebote des organisierten Sports	10
Die Deutsche Sport Marketing erweitert ihre Chefetage	11
Die Konzeption für Eliteschulen des Sports wird neu ausgerichtet	12
Sport und CSR: DOSB präsentiert sein Engagement beim Forum 2015	13
Fachforum Bildung: Qualitätsmanagement in der DOSB-Lizenzausbildung	14
Archivarbeit kann der Forschung wichtige Erkenntnisse liefern	15
NADA, Ermittlungsbehörden und Labore tauschen Erfahrungen aus	16
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	17
Der deutsche Sport trauert um Eduard Friedrich	17
Düsseldorf wird Gastgeber der Tischtennis-WM 2017	17
Deutscher Alpenverein veröffentlicht Positionspapier zur Inklusion	18
„Gemeinsam Begeistern“ beim DJK-Bundestag 2015 in Wissen/Sieg	19
Tischtennis-Präsident Weikert: „ITTF ist der größte Verband der Welt“	19
Bayern: „BAERchen“ fördert Bewegung und Ernährung im Kindergarten	20
Nordrhein-Westfalen: Erstmals eine Frau mit 60 Sportabzeichen	20
Rekord: 22.531 Sachsen schaffen Bedingungen fürs Sportabzeichen	20
Deutscher Turner-Bund entwickelt Europäisches Fitness-Abzeichen	21
TIPPS UND TERMINE	22
Terminübersicht auf www.dosb.de	22
DOSB vergibt Stipendium für Studiengang im Sportmanagement	22
„Aus den Sesseln, fertig, los!“ – DOSB startet Wettbewerb für Ältere	22
Dertour live: Katalog für die XXXI. Olympischen Spiele in Rio	23
„Vision Gold“ besucht Deutschlands beste Badminton-Spieler	24
Der DOSB macht mit beim 11. Deutschen Seniorentag in Frankfurt am Main	24
Demokratietraining für Konfliktmanagement sucht Engagierte	26
Golf-Erlebniswoche lädt zum Ausprobieren ein	26
Findungskommission steuert Kandidatensuche für neuen DHB-Präsidenten	27



Sportjugend Pfalz informiert über Prävention sexualisierter Gewalt	27
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	28
„Entlohnung im Verein – Ist Geld alles?“	28
Nur wenige Bahnen neben dem Superstar	29
ZuG-Projekt: Über Sport Vertrauen in deutsche Gesellschaft aufbauen	30
Aktion „Sportler gegen Hautkrebs 2015“ hat begonnen	31

KOMMENTAR

Kommunale Intelligenz – intelligenter Sport?!

„Kommunale Intelligenz“ lautet der Titel eines kleinen Büchleins von Prof. Gerald Hüter, dem bekannten Hirnforscher aus Göttingen, mit dem er uns alle einlädt, den „wahren Schatz“ der Kommunen zu heben, nämlich die Begabungen und Talente der Menschen neu zu entdecken und zu entfalten, die jeweils in einer Kommune leben bzw. in sie hineinwachsen.

Das Buch ist durchaus ein intelligentes Plädoyer für eine neue kommunale Beziehungskultur: Eine intelligente Kommune ist demnach eine „Potentialentfaltungsgemeinschaft“. Soviel ganz knapp zu Hüter und seinem intelligenten Schatz. Und was hat – so könnte man intelligent nachfragen – das alles mit Sport zu tun?

Zugegeben – ein eigenes Kapitel zum Sport sucht man in der Streitschrift vergebens. Aber die „Kommunale Intelligenz“ als Ansatz lässt sich hervorragend auf das weite kommunale Handlungsfeld Sport projizieren, wenn wir damit alle Maßnahmen und Modelle, alle Ideen und Initiativen meinen, die zur weiteren Revitalisierung des kommunalen Lebens in unseren Städten und Gemeinden beitragen können. Und da passiert derzeit schon eine ganze Menge. Insofern muss es gestattet und kann es sicher auch im Sinne von Hüter sein, kommunale Intelligenz mit intelligentem Sport enger zu vernetzen und deren Potenziale gemeinschaftlich zu gestalten.

Dazu wiederum passt als Referenz z.B. die druckfrische Broschüre des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen, die unter der Überschrift „Städte in Bewegung. Ideen für eine bewegungsaktivierende Infrastruktur“ (vgl. Vorstellung in der DOSB-PRESSE Nr. 16 vom 14. April 2015, S. 35 und 36) eine breite intelligente Folie bietet mit allerhand möglichen Aktivitäten, die auch außerhalb von Nordrhein-Westfalen realisiert werden können bzw. anderswo längst Realität geworden sind.

Dabei gilt aber prinzipiell: Zu Bewegungsaktivitäten kann man niemanden zwingen, immer nur einladen. Eine Einladung wird umso eher angenommen, je attraktiver die Rahmenbedingungen sind und je höher der Aufforderungscharakter für das Angebot ist – intelligenterweise also am ehesten ganz nah bei den Menschen, wo sie leben: nämlich im Quartier!

Ein (intelligentes?) Fazit: Wenn kommunale Intelligenz und intelligenter Sport zukünftig noch besser miteinander harmonieren, dann werden Kommune und Sport dadurch mit Sicherheit weiter gestärkt! Die Kooperationsvereinbarung „Starker Sport – starke Kommunen“, die der Deutsche Olympische Sportbund, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund bereits im November 2008 verabschiedet hatten, erhält dadurch nachträglich eine intelligente Aufwertung.

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

DOSB nominiert vorerst 267 Athleten für die Premiere der Europaspiele

(DOSB-PRESSE) Voraussichtlich 267 Athletinnen und Athleten werden Deutschland bei den 1. Europaspielen in Baku/Aserbaidschan vom 12. bis 28. Juni vertreten. Der Vorstand des DOSB hat in der vorigen Woche Sportler aus 16 Sportarten für die Wettbewerbe nominiert. Unbesetzt bleiben vier Sportarten: Basketball, Beach Soccer, Leichtathletik und Sambo.

Auf der aktuellen Nominierungsliste stehen allerdings derzeit noch deutlich mehr als 267 Namen, da in vier Sportarten (Bogenschießen, Kanu, Volleyball und Wasserspringen) Kader nominiert worden sind, aus denen die Trainer in den nächsten Wochen eine Auswahl treffen werden.

Der DOSB-Vorstandsvorsitzende Michael Vesper, Mitglied der Exekutive der Vereinigung der Europäischen NOKs (EOC), die Veranstalter der Europaspiele sind, sagt: „Afrikaner, Amerikaner und Asiaten veranstalten seit Jahrzehnten die African, Panamerician und Asian Games mit ebenso großem Erfolg wie die Erben des britischen Empire ihre Commonwealth Games. Es gab innerhalb Europas den Wunsch, ebenfalls eigene Spiele ins Leben zu rufen. Baku ist dafür der Startpunkt. Wir sind gespannt, wie sich das Format bewährt und wie es weiterentwickelt wird. Ich freue mich auf diese Premiere.“

Da die Spiele auch eine politische Komponente haben, hat sich der DOSB im Vorfeld intensiv mit der politischen Situation in Aserbaidschan auseinandergesetzt und sich wie schon vor Peking 2008 und vor Sotschi 2014 ein differenziertes Bild über die Lage vor Ort gemacht. „Dazu haben wir bereits zahlreiche Gespräche geführt, u.a. mit Reporter ohne Grenzen, dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, dem Auswärtigen Amt, der deutschen Botschafterin in Baku, dem aserbaidschanischen Sportminister, dem Botschafter Aserbaidschans in Berlin, Human Rights Watch und im Exil lebenden Aserbaidschanern“, berichtet Michael Vesper: „Mit Blick auf die Europaspiele sind wir gerade über die Einschränkung der Pressefreiheit und die Repressalien gegen Journalisten und Medien beunruhigt. Wir werden die Themen selbstverständlich bei unseren Gesprächen vor Ort und mit Vertretern des Gastgeberlandes ansprechen.“

Dirk Schimmelpfennig, Chef de Mission und Vorstand Leistungssport im DOSB, geht mit einer differenzierten sportlichen Prognose an die Premiere der Europaspiele heran: „Im Fokus der 1. Europaspiele stehen die Sportarten, bei denen es möglich ist, sich direkt für die Olympischen Spiele in Rio zu qualifizieren; das sind Tischtennis, Schießen und Triathlon wo jeweils die Sieger ein Ticket für Rio erhalten. Darüber hinaus sind diese Europaspiele von besonderer Bedeutung für alle Sportarten, in denen es Qualifikationsplätze oder Ranglistenpunkte zur Qualifikation für Rio gibt. Die übrigen Sportarten und Disziplinen werden vor allem zum Leistungsaufbau genutzt. Insgesamt schicken wir ein ambitioniertes Team mit erfahrenen Athletinnen und Athleten wie Fabian Hambüchen, Britta Heidemann, Timo Boll und [Dimitrij Ovtcharov, einem der Botschafter der Spiele](#), nach Baku. Die jungen Athletinnen und Athleten in der Mannschaft werden von den Erfahrenen sicher eine Menge lernen können.“

Zu den Europaspielen werden insgesamt 6000 Athletinnen und Athleten sowie 3000 Betreuer erwartet. In 16 olympischen und vier nicht-olympischen Sportarten geht es in 253 Wettbewerben um Medaillen. Während es in drei Sportarten (Tischtennis, Schießen und Triathlon) direkte Start-

plätze für die Olympischen Spiele in Rio 2016 zu gewinnen gibt, können in sieben Sportarten (Bogenschießen, Boxen, Judo, Radsport, Taekwondo, Ringen und Volleyball) Ranglistenpunkte oder Qualifikationsplätze für Rio erkämpft werden.

Die Europaspiele werden live von SPORT1 übertragen. Der Sportsender sendet an allen 17 Tagen und alleine im Free-TV über 100 Stunden live. Darüber hinaus bietet SPORT1 eine Rundum-Berichterstattung auf allen Plattformen mit einem speziellen Europaspiele-Channel auf SPORT1.de ([siehe auch eigene Meldung](#)).

Momentan sucht der DOSB für die Einkleidung der Deutschen Mannschaft für die Europaspiele Volunteers, die vom 15. Mai bis 1. Juni in den Räumlichkeiten auf dem Gelände von SPORT1 in Ismaning bei München mithelfen. [Informationen zur Bewerbung gibt es online](#).

Die Deutsche Mannschaft für Baku 2015

- **Badminton** (Nominierte 7 / Männer 3 / Frauen 4): Raphael Beck (TV Refrath/Doppel und Mixed), Dieter Domke (BC Bischmisheim/Einzel), Andreas Heinz (1. BC Beuel Bonn/Doppel), Carola Bott (BV Wipperfeld/Doppel), Fabienne Deprez (1. BV Gifhorn/Einzel), Jennifer Karnott (TV Refrath/Doppel), Kira Kattenbeck (BV RW Wesel/Mixed).
- **Bogenschießen** (Aus diesem 12er Kader wird der DSB je drei Athletinnen und Athleten für Baku auswählen. Nominierte 12 / Männer 8 / Frauen 4): Florian Floto (SV-Querum), Sven Herzig (SSV Ehingen), Florian Kahlund (Sportschützenclub Fockbek), Simon Nesemann (GS Boxdorf), Cedric Rieger (SV Karlsbad), Eric Skoeries (BSC BB Berlin), Christian Weiss (SSV Ehingen), Felix Wieser (FSG Tacherting), Veronika Haidn-Tschalova (FSG Tacherting), Elena Richter (BSC BB Berlin), Lisa Unruh (BSC BB Berlin), Karina Winter (BSC BB Berlin).
- **Boxen** (Nominierte 15 / Männer 10 / Frauen 5): Serge Neumann (Box Olymp Saterland/bis 49 kg), Hamza Toubra (SG Kaarst/bis 52 kg), Edgar Walth (BC Straubing/bis 56 kg), Atdhe Gashi (SV Motor Babelsberg/bis 60 kg), Kastriot Sopa (VfL Neckargartach/bis 64 kg), Abass Baraou (BC-RF Oberhausen/bis 69 kg), Denis Radovan (Colonia Köln/bis 75 kg), Igor Teziev (Fit-Boxing Esslingen/bis 81 kg), Albon Pervizaj (BC Traktor Schwerin/bis 91 kg), Max Keller (PTSV Aachen/über 91 kg), Ornella Wahner (Boxring Eintracht Berlin/bis 51 kg), Azize Nimani (Karlsruher SC/bis 54 kg), Tasheena Bugar (Karlsruher SC/bis 60 kg), Cindy Rogge (SV Halle/bis 64 kg), Sarah Scheurich (BC Traktor Schwerin/bis 75 kg).
- **Fechten** (Nominierte 15 / Männer 9 / Frauen 6): Jörg Fiedler (Fechtclub Leipzig/Degen-Einzel), Georg Dörr (TSG 1862 Weinheim/Florett-Team und Einzel), Alexander Kahl (FC Tauberbischofsheim/Florett-Team und Einzel), Mark Perelmann (FG Mannheim Neckarau/Florett-Team und Einzel), Niklas Uftring (FC Tauberbischofsheim/Florett-Team und Einzel), Richard Hübers (TSV Bayer Dormagen/Säbel-Team und Einzel), Björn Hübner (FC Tauberbischofsheim/Säbel-Team und Einzel), Maximilian Kindler (TSG Eislingen/Säbel-Team und Einzel), Robin Schrödter (TSV Bayer Dormagen/Säbel-Team und Einzel), Britta Heidemann (TSV Bayer 04 Leverkusen/Degen-Einzel), Sandra Bingenheimer (FC Tauberbischofsheim/Florett-Team und Einzel), Carolin Golubyskyi (FC Tauberbi-

schofsheim/Florett-Team und Einzel), Anne Sauer (FC Tauberbischofsheim/Florett-Team und Einzel), Franziska Schmitz (OFC Bonn/Florett-Team und Einzel), Anna Limbach (TSV Bayer Dormagen/Säbel-Einzel).

- **Judo und Blinden-Judo** (Nominierte 19 / Männer 9 / Frauen 10): Judo: Tobias Englmaier (TSV Großhadern/bis 60 kg), Sebastian Seidl (TSV Abensberg/bis 66 kg), Christopher Völk (TSV Abensberg/bis 73 kg), Sven Maresch (SC Berlin/bis 81 kg), Alexander Wierczak (JC Wiesbaden/bis 81 kg), Marc Odenthal (1. JC Mönchengladbach/bis 90 kg), Karl-Richard Frey (TSV Bayer 04 Leverkusen/bis 100 kg), Dimitri Peters (Judo-Team Hannover/bis 100 kg), Andre Breitbarth (SFV Europa Braunschweig/über 100 kg), Mareen Kräh (KSC Asahi Spremberg/bis 52 kg), Miryam Roper (TSV Bayer 04 Leverkusen/bis 57 kg), Viola Wächter (FC Schweitenkirchen/bis 57 kg), Martyna Trajdos (Eimsbütteler TV/bis 63 kg), Szaundra Diedrich (JC Bushido Köln/bis 70 kg), Laura Vargas Koch (1. Berliner Judo-Club/bis 70 kg), Luise Malzahn (SV Halle/bis 78 kg), Franziska Konitz (SV Berlin 2000/über 78 kg), Jasmin Külbs (1. JC Zweibrücken/über 78 kg). Blinden-Judo: Ramona Brussig (PSV Schwerin Blind Judo/bis 57 kg).
- **Kanu** (Aus diesem 30er Kader wird der DKV bis Ende Mai 20 Athletinnen und Athleten für Baku auswählen. Nominierte 30 / Männer 22 / Frauen 8): Canadier: Sebastian Brendel (KC Potsdam), Sebastian Hennig (SC DHfK Leipzig), Stefan Kiraj (KC Potsdam), Johann Kretschmer (SC DHfK Leipzig), Erik Leue (SC Magdeburg), Michael Müller (SC Magdeburg), Yul Oeltze (SC Magdeburg), Ronald Verch (KC Potsdam).
- **Kajak**: Jonas Ems (KG Essen), Marcus Groß (RKV Berlin), Max Hoff (KG Essen), Martin Hollstein (SC Neubrandenburg), Max Lemke (WSV Mannheim Sandhofen), Tom Lieblicher (KC Dresden), Paul Mittelstedt (SC Neubrandenburg), Ronald Rauhe (KC Potsdam), Max Rendschmidt (KG Essen), Lukas Reuschenbach (TC Sterkrade), David Schmude (KG Essen), Martin Schubert (KS Friedrichshafen), Kai Spenner (KG Essen), Kostja Stroinski (RKC Berlin), Tina Dietze (LVB Leipzig), Melanie Gebhardt (SC DHfK Leipzig), Verena Hantl (Rheinbrüder Karlsruhe), Sabrina Hering (Rheinbrüder Karlsruhe), Steffi Kriegerstein (WSV Am Blauen Wunder Dresden), Sabine Volz (Rheinbrüder Karlsruhe), Conny Waßmuth (KC Potsdam), Franziska Weber (KC Potsdam).
- **Karate** (Nominierte 5 / 3 Männer/ 2 Frauen): Ricardo Giegler (SC Banzai Berlin/Kumite, bis 67 kg), Noah Bitsch (Bushido Waltershausen/Kumite, bis 75 kg), Jonathan Horne (Taikyo Karate Kaiserslautern/Kumite, über 84 kg), Jasmin Bleul (Judokan Frankfurt/Kata), Duygu Bugur (SC Banzai Berlin/Kumite, bis 50 kg).
- **Radsport** (Nominierte 3 / Männer 2 / Frauen 1): BMX: Maik Baier (BMX-Club Württemberg), Luis Brethauer (TSV Betzingen), Nadja Pries (RC 50 Erlangen).
- **Ringen** (Nominierte 22 / 15 Männer / 7 Frauen): Freistil: Marcel Ewald (SV Germania Weingarten/bis 57 kg), Samet Dülger (ASV Nendingen/bis 65 kg), Tim Müller (SC Hösbach/bis 70 kg), Georg Harth (SV Germania Weingarten/bis 74 kg), William Harth (SV Germania Weingarten/bis 86 kg), Stefan Kehrer (KSV Schriesheim/bis 97 kg), Nick Matuhin (1. Luckenwalder SC/bis 125 kg), Jaqueline Schellin (TV Mühlacker/bis 48 kg), Nina Hemmer (AC Ückerath/bis 53 kg), Laura Mertens (AC Ückerath/bis 55 kg), Luisa Nie

mesch (SV Germania Weingarten/bis 58 kg), Nadine Weinauge (KSK Furtwangen/bis 63 kg), Aline Focken (KSV Germania Krefeld/bis 69 kg), Maria Selmaier (KSC Motor Jena/bis 75 kg). Griechisch-Römisch: Deniz Menekse (SV Johannes 07/bis 59 kg), Matthias Maasch (SV Wacker Burghausen/bis 66 kg), Frank Stäbler (TSV Musberg/bis 71 kg), Pascal Eisele (SV Fehrenbach/bis 75 kg), Jan Rotter (SV Triberg/bis 80 kg), Ramsin Azizsir (ASV Hof/bis 85 kg), Oliver Haßler (RG Hausen Zell/bis 98 kg), Eduard Popp (VfL Neckargartach/bis 130 kg).

- **Schießen** (Nominierte 21 / Männer 11 / Frauen 10): Karsten Bindrich (Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406/Flinte), Ralf Buchheim (Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406/Flinte), Michael Goldbrunner (FSG Isen/Flinte), Andreas Löw (WCW-Wiesbaden/Flinte), Daniel Brodmeier (1882 Saal/Gewehr), Michael Janker (Kgl. priv. FSG Diessen/Gewehr), Henri Junghänel (SV Rai-Breitenbach/Gewehr), Julian Justus (Sgi Homberg (Ohm)/Gewehr), Oliver Geis (SV Kriftel/Pistole), Christian Reitz (SV Kriftel/Pistole), Florian Schmidt (Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406/Pistole), Jana Beckmann (SGi Nienburg/Flinte), Katrin Quooß (PSG zu Wittstock 1560/Flinte), Christine Wenzel (SSC-Schale/Flinte), Barbara Engleder (Bergschützen Voglarn/Gewehr), Beate Gauß (SV Odenheim/Gewehr), Amelie Kleinmanns (S.C. Tell Schmalbroich/Gewehr), Lisa Müller (SV Berg/Gewehr), Munkhbayar Dorjsuren (Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406/Pistole), Monika Karsch (HSG Regensburg/Pistole), Stefanie Thurmann (Schützengilde Frankfurt an der Oder 1406/Pistole).
- **Schwimmen** (Nominierte 71 / 36 Männer / 35 Frauen – allerdings werden noch zwei Wasserspringer abgezogen): **Beckenschwimmen** (Bei den Frauen ist hier die U17 am Start, bis Jahrgang 1999, bei den Männern die U19, bis Jahrgang 1997): Thore Bermel (SC Magdeburg), Moritz Brandt (SG Essen), Ole Braunschweig (LSV Berlin), Maximilian Forstenhäusler (SV Schwäbisch Gmünd), Paul Hentschel (SC Chemnitz 1892), Alexander Lohmar (SGS Hamburg), Henning Mühlleitner (SV Schwäbisch Gmünd), Ronald Müller (Potsdamer SV im OSC Potsdam), Tobias Niestroy (SG Neukölln Berlin), Nico Perner (SSG Saar Max Ritter), Leo Schmidt (Köpenicker SV Neptun Berlin 1889), Paulus Schön (SC Chemnitz 1892), Johannes Tesch (SV Halle/Saale), Marek Ulrich (SV Halle/Saale), Moritz Walaschewski (SG Essen), Konstantin Walter (SG Mittelfranken), Jana Augenstein (SG Mülheim), Lea Boy (Swim-Team Elmshorn), Thea Brandauer (Swim-Team Elms horn), Katrin Gottwald (SG Mittelfranken), Marie Graf (SSG 81 Erlangen), Laura Kelsch (SC Magdeburg), Leonie Kullmann (SG Neukölln Berlin), Julia Mrozinski (SG Frankfurt), Lia Neubert (SV Halle/Saale), Phillis Range (Waspo 08 Göttingen), Josephine Tesch (Berliner TSC), Hana van Loock (SG Essen), Maxine Wolters (SG Bille), Jana Zinnecker (Bitterfelder SV 1990). **Synchronschwimmen** (Bei den Frauen ist hier die U19 am Start, bis Jahrgang 1997): Michelle Zimmer (SC Wedding 1929/Solo). Wasserball (Hier ist die U18 am Start, bis Jahrgang 1998): Alexander Bayer (White Sharks Hannover), Philipp Dolff (White Sharks Hannover), Benjamin Flammersberger (SV Würzburg), Dan Hilgen dorf (WF Spandau 04), Efstratios Manolakis (ASC Duisburg), Rafael Nawrat (White Sharks Hannover), Daniel Reimer (OSC Potsdam), Fynn Schütze (Hellas Hildesheim), Konstantinos Sopiadis (SSV Esslingen), Denis Strelezkij (Düsseldorfer SC), Robin Toth (Szentesi VK/Ungarn), Vincent Winkler (White Sharks Hannover), Filip Zugic (SSV Ess

lingen), Nele Baumbach (SV Bayer Uerdingen), Ira Deike (Hannoverscher SV), Franziska Dregger (SV BW Bochum), Sophia Eggert (SV Bayer Uerdingen), Victoria Fischer (SC Chemnitz), Aylin Fry (SV Bayer Uerdingen), Nadine Hartwig (SC Chemnitz), Vivian Hohenstein (SV BW Bochum), Lotte Hurrelmann (Water Polo Canada), Lynn Krukenberg (ETV Hamburg), Leonie Prinz (SV BW Bochum), Jamie Verebelyi (SC Chemnitz), Meike Weber (SV Nikar Heidelberg). **Wasserspringen** (Aus diesem 14er Kader wird der DSV je 6 Athletinnen und Athleten für Baku auswählen. Hier ist die U19 am Start, bis Jahrgang 1997): Nico Herzog (SV Halle), Philipp Kaebisch (Berliner TSC), Cao Tri Le Nguyen (Berliner TSC), Carlo Leuchte (Dresdner SC 1898), Lou Massenberg (Berliner TSC), Dennis Nothaft (SV Stadtwerke München), Frithjof Seidel (Berliner TSC), Fränze Jahn (SC DHfK Leipzig), Saskia Oettinghaus (WSC Rostock), Jana Rother (Neptun Aachen), Josefin Schneider (Dresdner SC 1898), Louisa Stawczynski (Dresdner SC 1898), Christina Wasen (Berliner TSC), Elena Wassen (Berliner TSC).

- **Taekwondo** (Nominierte 6 / Männer 3 / Frauen 3): Levent Tuncat (Leopard Lengerich/bis 58 kg), Tahir Gülec (TKD Özer Nürnberg/bis 80 kg), Volker Wodzich (Taekwondo Gem. Allgäu/ab 80 kg), Anna-Lena Frömming (TKD Özer Nürnberg/bis 57 kg), Rabia Gülec (TKD Özer Nürnberg/bis 67 kg), Yanna Schneider (Sportwerk Düsseldorf/über 67 kg).
- **Tischtennis** (Nominierte 6 / Männer 3 / 3 Frauen): Timo Boll (Borussia Düsseldorf/Einzel und Mannschaft), Dimitrij Ovtcharov (Gazprom Orenburg/Einzel und Mannschaft), Patrick Baum (TTC Fulda Maberzell/Mannschaft), Ying Han (Tarnobrzek in Polen/Einzel und Mannschaft), Petrissa Solja (ttc Berlin eastside/Einzel und Mannschaft), Xiaona Shan (ttc Berlin eastside/Mannschaft).
- **Triathlon** (Nominierte 2 / Männer 1 / Frauen 1): Jonas Breinlinger (DJK SG St. Ingbert), Lisa Sieburger (TuS Griesheim).
- **Turnen** (Nominierte 23 / 7 Männer / 16 Frauen): **Aerobik**: Paul Engel (TG Nieder Ingelheim/Mixed Paar), Antje Nowak (TG 1847 Corp. Nieder-Ingelheim e.V./Mixed Paar). **Akrobatik**: Katharina Bräunlich (Dresdner SC/Gruppe), Laura Jolitz (Dresdner SC/Gruppe), Flora Sochor (Dresdner SC/Gruppe), Sophie Brühmann (TV Ebersbach an der Fils/Mixed Paar), Nikolai Rein (TV Ebersbach an der Fils/Mixed Paar). **Gerätturnen**: Fabian Hambüchen (TSG Niedergirmes/Einzel und Mannschaft), Sebastian Krimmer (MTV Stuttgart/Einzel und Mannschaft), Andreas Toba (TK Hannover/Einzel und Mannschaft), Kim Janas (MTV Stuttgart/Einzel und Mannschaft), Sophie Scheder (TUS Chemnitz-Altendorf/Einzel und Mannschaft), Elisabeth Seitz (TG Mannheim/Einzel und Mannschaft). **Rhythmische Sportgymnastik**: Natalie Hermann (TSV Schmiden/Gruppe), Anastasija Khmelnytska (TSV Schmiden/1. VfL Fortuna Marzahn/Gruppe), Daniela Potapova (TSV Schmiden/TSV Spandau 1860/Gruppe), Dar'a Sajfutdinova (TSV Schmiden/Gruppe), Sina Tkaltschewitsch (TSV Schmiden/TV Eschborn/Gruppe), Rana Tokmak (TSV Schmiden/TV Wattenscheid 01/Gruppe). **Trampolin**: Martin Gromowski (MTV Bad Kreuznach/Einzel und Synchron), Kyrylo Sonn (MTV Bad Kreuznach/Einzel und Synchron), Leonie Adam (MTV Stuttgart/Einzel und Synchron), Silva Müller (MTV Bad Kreuznach/Einzel und Synchron).

- **Volleyball** (Aus diesem 45er Kader wird der DVV je 14 Athletinnen und Athleten für Baku auswählen. Nominierte 45 / Männer 22 /Frauen 23): Michael Andrei (Topvolleys Antwerpen/Belgien), Marcus Böhme (Fenerbahce Istanbul/Türkei), Tim Broshog (Noliko Maaseik/Belgien), Christian Fromm (Sir Safety Perugia/Italien), Simon Hirsch (Globo Banca Popolare del Frusinate Sora/Italien), Björn Höhne (Noliko Maaseik/Belgien), Denis Kaliberda (Jastrzebski Wegiel/Polen), Lukas Kampa (Cerrad Czarni Radom/Polen), Georg Klein (SWD powervolleys Düren), Tomas Kocian (SWD powervolleys Düren), Sebastian Kühner (Berlin Recycling Volleys), Matthias Pompe (SWD powervolleys Düren), Moritz Reichert (VfB Friedrichshafen), Jochen Schöps (Asseco Resovia Rzeszow/Polen), Falko Steinke (SVG Lüneburg), Tom Strohbach (TV Rottenburg), Leonhard Tille (VC Olympia Berlin), Ferdinand Tille (PGE Skra Belchatow/Polen), Phillip Trenkler (CV Mitteldeutschland), Dirk Westphal (Cerrad Czarni Radom/Polen), Jaromir Zachrich (SWD powervolleys Düren), Jan Zimmermann (VfB Friedrichshafen), Mareen Apitz (RC Cannes/Frankreich), Carina Aulenbrock (Schweriner SC), Heike Beier (BKF Aluprof Bielsko-Biala/Polen), Anja Brandt (Schweriner SC), Maren Brinker (Montichiari Volley/Italien), Lenka Dürr (Azeryol Baku/Aserbaidshan), Jennifer Geerties (Schweriner SC), Denise Hanke (Impel Wroclaw/Polen), Saskia Hippe (Schweriner SC), Denise Imoudu (Schweriner SC), Lisa Izquierdo (Dresdner SC), Margareta Kozuch (Rebecchi Nordameccanica Piacenza/Italien), Juliane Langgemach (Dresdner SC), Louisa Lippmann (Dresdner SC), Jennifer Pettke (VC Wiesbaden), Jana Franziska Poll (Schweriner SC), Leonie Schwertmann (USC Münster), Wiebke Silge (USC Münster), Lena Stigrot (Rote Raben Vilsbiburg), Lisa Thomsen (Lokomotiv Baku/Aserbaidshan), Janine Völker (Schweriner SC), Laura Weihenmaier (Schweriner SC), Kathleen Weiß (VK Agel Prostějov/Tschechien).

SPORT1 überträgt die Europaspiele in Baku live

(DOSB-PRESSE) Der Sportsender SPORT1 transportiert die Goldmomente aus Baku von 12. bis 28. Juni 2015 exklusiv in die deutschen Wohnzimmer und berichtet als „Offizieller Broadcast Partner“ an allen 17 Tagen live. Alleine im Free-TV wird SPORT1 über 100 Stunden live übertragen und darüber hinaus eine Rundum-Berichterstattung auf allen Plattformen anbieten.

Im speziellen Europaspiele-Channel auf SPORT1.de gibt es ab sofort Vorberichte, News, Bildergalerien und Videos zum Multisport-Event der olympischen Nationen und Athleten Europas.

Die Live-Übertragung aus Baku umfasst täglich rund sechs Stunden im Free-TV: Von Montag bis Freitag sendet SPORT1 in der Regel von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr live. An Wochenenden beginnen die Übertragungen stets früher. Alle Entscheidungen des Tages fasst der Sportsender täglich in einer 30-minütigen Highlight-Sendung ab 23.30 Uhr zusammen.

Den Auftakt der 1. Europaspiele bildet am Freitag, 12. Juni, die Eröffnungsfeier vor 65.000 Zuschauern im Olympic Stadium. Der Sportsender überträgt die Zeremonie von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr live.

Die Schlussfeier am Sonntag, 28. Juni, live ab 17.30 Uhr mit einer abschließenden Highlight-Sendung bildet den Abschluss der SPORT1-Übertragungen.

SPORT1 überträgt die Europaspiele nicht nur im Free-TV sondern bietet eine Rundum-Berichterstattung des Multi-Sport-Events auf allen Plattformen an. Der Pay-TV-Sender SPORT1+ ergänzt mit rund 20 Stunden Live-Berichterstattung die Übertragungen im Free-TV.

Der Fokus liegt dabei auf den Team-Wettbewerbe Volleyball, Beachvolleyball und Tischtennis. Online auf SPORT1.de und in der SPORT1 App gibt es einen eigenen Europaspiele-Channel – aktuell mit Vorberichten, News, Bildergalerien und Videos. Ein detaillierter Zeitplan, alle Ergebnisse, der Medaillenspiegel sowie Videos zu den Titel-Entscheidungen und Interviews mit den deutschen Athleten ergänzen dieses umfangreiche Angebot während der Spiele online und in den Apps.

Bei den 1. Europaspielen in Baku 2015 treten mehr als 6.000 Athletinnen und Athleten aus Europa in 20 Sportarten an. 253 Wettkämpfe verteilt auf 18 Sportstätten stehen von 12. bis 28. Juni auf dem Programm.

Der DOSB wird die größte deutsche Nationalmannschaft nach Olympischen Sommerspielen nach Baku entsenden und mit rund 270 Athletinnen und Athleten bei den Europaspielen um Medaillen kämpfen ([siehe eigene Meldung](#)).

Neben 16 olympischen Sportarten stehen mit Basketball 3x3, Beach Soccer, Karate und Sambo auch vier nicht-olympische auf dem Programm. In drei Sportarten gibt es die Möglichkeit, sich direkt für die Olympischen Spiele Rio 2016 zu qualifizieren: im Triathlon, Schießen und Tischtennis. Mit Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov wird der DOSB mit seinen beiden Tischtennis-Stars in Baku antreten, denn der Einzelsieger von Baku hat die Rio-Fahrkarte sicher in der Tasche.

Ranglistenpunkte und somit indirekte Qualifikationsmöglichkeiten für Olympia können in sieben weiteren Sportarten gesammelt werden: Bogenschießen, Boxen, Judo, Radsport, Taekwondo, Ringen und Volleyball.

[Auf seiner Website hat der Sender ein Informations-Video über die Spiele in Baku veröffentlicht.](#)

Präventionsgesetz: Der Entwurf nennt Angebote des organisierten Sports

(DOSB-PRESSE) Der „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention“ befindet sich nach drei gescheiterten Anläufen für ein sogenanntes Präventionsgesetz aktuell in der finalen Phase des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens.

In der vorigen Woche (22. April) fand die öffentliche Anhörung zum Präventionsgesetz statt, bei der erneut der DOSB – vertreten durch Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung – als anzuhörender Verband eingeladen war. Bereits am 26. November 2014 hatte der DOSB beim Erörterungstermin zum geplanten Präventionsgesetz die Interessen des gemeinnützigen Sports vertreten.

Der [Gesetzesentwurf zum Präventionsgesetz](#) sieht vor, dass Prävention als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird; es soll dabei auf Kooperation, Koordination und Vernetzung gesetzt werden. Der Fokus liegt nicht auf dem Aufbau neuer Strukturen, sondern auf der besseren Nutzung vorhandener Strukturen. So wird angestrebt, die Leistungen des Vereinssports zu nutzen und ihn entsprechend mit einzubeziehen.

In diesem Sinne zeichnet sich ein Erfolg der langjährigen und kontinuierlichen Bemühungen des DOSB ab: Die gesundheitsspezifischen Angebote der Sportvereine sowie der DOSB werden sowohl direkt im Gesetzestext als auch im Begründungsteil genannt. Zudem wird im Begründungsteil explizit auf das [Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT](#) und das „[Rezept für Bewegung](#)“ verwiesen.

Bei der öffentlichen Anhörung am 22. April wurden nun unter anderem die Möglichkeiten des Vereinssports für Maßnahmen zur effizienteren Bewegungsförderung allgemein in Deutschland sowie speziell in Lebenswelten (Kindertagesstätte, Schule, Betrieb, Altenpflegeheim etc.) erörtert. Auch die Bundesärztekammer verwies in einem ihrer Statements auf die gemeinsame [Initiative „Rezept für Bewegung“](#) sowie die [SPORT PRO GESUNDHEIT](#)-Angebote.

Die zweite und dritte Lesung des Präventionsgesetzes ist Mitte des Jahres im Bundestag angesetzt. Das Gesetz soll dann zum 1. Januar 2016 in Kraft treten.

Die [Stellungnahme des DOSB zur öffentlichen Anhörung am 22. April 2015](#) steht online zum Download zur Verfügung

Weitere [Informationen vom Bundesministerium für Gesundheit zur öffentlichen Anhörung](#) und der [Gesetzesentwurf zum Präventionsgesetz](#) finden sich ebenfalls online.

Die Deutsche Sport Marketing erweitert ihre Chefetage

Jan Pommer, bisher Geschäftsführer der Beko Basketball Bundesliga, übernimmt neben Axel Achten die Geschäftsführung der DSM

(DOSB-PRESSE) Die [Deutsche Sport Marketing \(DSM\)](#) wird ab dem 1. September 2015 mit einer Doppelspitze auftreten. Das hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 27. April in Frankfurt am Main beschlossen. Der gelernte Jurist und bisherige Geschäftsführer der Beko Basketball Bundesliga, Jan Pommer, rückt an die Seite von Axel Achten, seit 1999 CEO der DSM.

Mit der Entscheidung entspricht das sechsköpfige Gremium den gestiegenen Anforderungen an die Deutsche Sport Marketing, die sich aus dem stetig breiter und vielfältiger werdenden Aufgabenspektrum ergeben. Als Wirtschaftstochter der Stiftung Deutscher Sport, gegründet vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), vermarktet die DSM das olympische und paralympische Signet für den nationalen Markt, organisiert das Deutsche Haus bei den Spielen und ist zudem für die strategische Führung in der Breitensportvermarktung zuständig. Weitere wichtige Aufgabenstellungen ergeben sich aus der möglichen Bewerbung Hamburgs für Olympische und Paralympische Spiele 2024.

Für Stephan Abel, den neuen Aufsichtsratsvorsitzenden, ist das Führungsduo der Deutschen Sport Marketing gut kombiniert: „Wir sind uns einig, mit dieser Aufstellung personell sowie inhaltlich-strategisch fit für die Zukunft zu sein. Die Expertise und Kompetenz von Axel Achten steht aufgrund seiner langjährigen Erfahrung außer Frage. Mit Jan Pommer können wir fortan ergänzend auf einen visionären Strategen zählen, der unseren Themen zusätzliche Impulse geben wird.“

Die zukünftige Arbeitsteilung sieht vor, dass der 44-jährige Jan Pommer schwerpunktmäßig Themen in den Bereichen digitale Medien sowie Entwicklung neuer Vermarktungsmodelle übernehmen wird. In der Verantwortung von Axel Achten sollen vor allem die klassischen Vermarktungsgebiete (Olympia, Paralympische Spiele, Deutsches Haus, Breitensport) liegen, inklusive der Aufgaben rund um die mögliche Hamburg-Bewerbung.

Für Jan Pommer, der die Beko Basketball Bundesliga quasi gegen ganz Sportdeutschland tauscht, öffnet sich mit dem Engagement bei der DSM eine neue Perspektive: „Das Feld, auf dem sich die Arbeit der Deutschen Sport Marketing bewegt, ist extrem spannend und bietet sehr viel Potenzial. Dieses auszuschöpfen und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen an der Gestaltung attraktiver Angebote für die Wirtschaft mitzuwirken, ist meine Motivation.“

Axel Achten sieht in dem Konstrukt vor allem perspektivisch Vorteile. „Neue Entwicklungen erfordern neue Wege und deshalb ist es richtig und wichtig, dass frühzeitig die Weichen gestellt werden für eine erfolgreiche Zukunft der Deutschen Sport Marketing – ganz im Sinne des Sports und seiner Akteure. Dieses Ziel ist unsere gemeinsame Basis, für das wir uns gemeinschaftlich einsetzen werden“, sagte er.

Die Konzeption für Eliteschulen des Sports wird neu ausgerichtet

Dirk Schimmelpfennig: Wir wollen das System optimieren, ohne die Schule zu vernachlässigen

(DOSB-PRESSE) Die Konzeption für die derzeit 43 Eliteschulen des Sports soll im Konsens weiterentwickelt werden. Darauf haben sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die Kultusministerkonferenz (KMK), Vertreter der Eliteschulen des Sports, der im DOSB organisierten Spitzenverbände, der Sportministerien sowie der Landessportbünde bei einer Konferenz in Potsdam verständigt. Ziel sei, zukünftig noch effektiver und individueller fördern zu können, betonten die Partner.

Dazu sollen alle Eliteschulen bis Ende 2016 ein eigenes sogenanntes Zielprofil erhalten. Dahinter verbirgt sich, die von der Weltspitze abgeleiteten Anforderungen der einzelnen Sportarten im Hochleistungsalter und in den Altersklassen auf dem Weg dorthin zugrunde zu legen und die zukünftig erforderlichen Rahmenbedingungen für die Reduzierung der Doppelbelastung aus Schule und Spitzensport sowie für die notwendige Flexibilisierung des Schulalltages an allen Eliteschulen vorzuhalten.

„Wir wollen das bestehende System wirkungsvoller strukturieren und weiter optimieren, um am Weltmaßstab orientierte sportliche Spitzenleistungen der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, ohne dabei jedoch die schulische Ausbildung zu vernachlässigen“, sagte Dirk Schimmelpfennig, DOSB-Vorstand Leistungssport.

Staatssekretär Dirk Loßack, Vorsitzender der Kommission Sport der KMK, machte deutlich: „Wir arbeiten gemeinsam daran und werden schauen, wie wir die Ergebnisse von Potsdam nutzen können – für eine länderübergreifende gemeinsame Initiative [...]. Im Vorfeld der 6. Bundeskonferenz gab es schon diverse Gespräche zwischen DOSB und KMK. Wir haben bereits weitere

Schritte angedacht, die nun aufgrund der Ergebnisse der Konferenz präzisiert und umgesetzt werden sollen.“

Auch die KMK-Vorsitzende Brunhilde Kurth, Sächsische Staatsministerin für Kultus und selbst ehemalige Schulleiterin, betonte den hohen Stellenwert der Eliteschulen des Sports für die Förderung von Sporttalenten in Deutschland. „Politik und Sport in Deutschland bekennen sich zur herausragenden gesellschaftlichen Bedeutung des Spitzensports und streben auch zukünftig eine führende Position im Weltsport an“, sagte sie. „Um diese langfristig zu sichern, bedarf es der Entwicklung von sportlichen Spitzenleistungen durch eine systematische Nachwuchsförderung. Eliteschulen des Sports sind fester Bestandteil der leistungssportlichen Förderstrukturen in Deutschland.“ Sie fügte hinzu: „Wir sind optimistisch, dass wir aufeinander zugehen und gemeinsame Wege finden werden.“

Dies betonte auch Dr. Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes. Er machte deutlich: „Die Eliteschulen des Sports sind eine Erfolgsgeschichte. Aber keine Erfolgsgeschichte ist so gut, dass man Sie nicht noch weiterentwickeln kann. [...] Ich bin überzeugt: Wenn man an der Spitze bleiben möchte, muss man sich regelmäßig auf den Prüfstand stellen.“

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist seit 1997 der erste und bislang einzige Förderer aus der Wirtschaft für die Eliteschulen des Sports, die in Deutschland von den Ländern und Kommunen finanziert und getragen werden.

Sport und CSR: DOSB präsentiert sein Engagement beim Forum 2015

(DOSB-PRESSE) Am 20. und 21. April hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) beim 11. Deutschen CSR-Forums in Ludwigsburg bei Stuttgart aktiv mitgewirkt und die vielfältigen Potenziale des Sports im Zusammenhang mit CSR (Corporate Social Responsibility) vorgestellt. Bei dem Kongress wurde über gesellschaftliche Verantwortung und entsprechendes Engagement von Wirtschaftsunternehmen sowie Kooperationen zwischen Unternehmen und Non-Profit-Organisationen diskutiert.

DOSB-Vorstandsvorsitzender Michael Vesperdiskutierte bei der Plenumsdiskussion „Bürger-Partizipation: Warum Bürger „dagegen“ sind“ zusammen mit Hans-Jürgen Brick, Geschäftsführer des Stromnetzbetreibers Amprion, Richard Arnold, Oberbürgermeister Schwäbisch Gmünd, Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, und Thekla Walker, Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg und Stadträtin in Stuttgart. Was sind die Gründe, wenn Bürger „dagegen“ sind? Wie muss die Politik vorgehen, um die Bürger mitzunehmen und nicht alle Entscheidungen im Lande zu blockieren? Hier konnte sich der Sport mit seinen Erfahrungen und Lernprozessen bei den Bewerbungsverfahren Münchens und Hamburgs um Olympische und Paralympische Spiele einbringen.

„Bürger-Partizipation spielt im Sport unter anderem bei Sportveranstaltungen eine zunehmend wichtige Rolle“, sagte Michael Vesper. Aktuelles Beispiel sei der Bewerbungsprozess Hamburgs um Olympische und Paralympische Spiele 2024. „Ein solches Großprojekt kann nur mit Zustimmung der Bevölkerung gelingen“, so Vesper.

Bei der Expo stellten Unternehmen und Organisationen der Zivilgesellschaft mit mehr als 50 Ständen in Ludwigsburg ihre Arbeit und Kooperationen vor. Hier präsentierte der DOSB zusammen mit der Deutschen Sport Marketing GmbH sein Engagement zu Themen wie Integration, Inklusion, Chancengleichheit und Diversity, Ehrenamt, Ältere, Bildung, Gesundheit sowie Umwelt- und Naturschutz und diskutierte mit den Besucherinnen und Besuchern.

Am 21. April veranstaltete der DOSB zusammen mit dem Analyse- und Beratungshaus Phineo die Sektion „Sportliches Programm: Partnerschaften wirkungsvoll gestalten“. Hierbei ging es um Kooperationen zwischen Non-Profit-Organisationen und Unternehmen im Kontext Sport und um die Frage, wie Kooperationen im Bereich der Sportförderung nachhaltig gestaltet werden können. Worin bestehen die Herausforderungen in der Zusammenarbeit? Was sind Erfolgsfaktoren? Und wie lassen sich die jeweiligen Stärken optimal nutzen? Der DOSB und Phineo diskutierten diese Fragen mit Vertreter/innen aus der Praxis und interessierten Teilnehmer/innen. BaskIDball und die ING-DiBa AG sowie der DOSB und die Katjes Fassin GmbH + Co. KG gaben Einblicke in ihre Partnerschaften.

Unter dem Motto „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ werden der DOSB mit dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ die Kooperation mit Katjes Fassin GmbH + Co. KG von Migrantinnen auch 2015 fortführen.

Mehr dazu findet sich unter www.integration-durch-sport.de.

Fachforum Bildung: Qualitätsmanagement in der DOSB-Lizenzausbildung

(DOSB-PRESSE) Am vorigen Wochenende (24. und 25. April) hat der Deutsche Olympische Sportbund die Bildungsverantwortlichen aus den DOSB-Mitgliedsorganisationen zum Fachforum Bildung ins Kongresshotel Potsdam eingeladen. Etwa 70 Bildungsexpert/innen diskutierten darüber, wie das Qualitätsmanagement für die DOSB-Lizenzausbildung weiterentwickelt und wie verbindlichere Vereinbarungen gefunden werden können.

Insgesamt 730 verschiedene Ausbildungsgänge sind beim DOSB akkreditiert. In diesen Ausbildungsgängen werden jährlich rund 40.000 Trainer/innen, Übungsleiter/innen, Vereinsmanager/innen und Jugendleiter/innen ausgebildet. Ein Qualitätsmanagement ist dabei nicht nur wichtig für die Qualität der Angebote in den Vereinen. Karin Fehres, DOSB-Vorstandsmitglied Sportentwicklung, betonte ebenso die Bedeutung eines verbindlichen Qualitätsmanagements für die gesellschaftliche Anerkennung der Bildungsarbeit des organisierten Sports und mahnte eine intensivere Steuerung auf allen Ebenen des DOSB und der Verbände als Ausbildungsträger an.

Es „muss allen bewusst sein, dass wir mit unseren Rahmenrichtlinien und mit der Vergabe von DOSB-Lizenzen sowohl an unsere Trainerinnen und Übungsleiter, an die Vereinsmitglieder und auch an unsere Unterstützer in Politik und Gesellschaft ein Versprechen abgeben“, sagte Karin Fehres. „Das Versprechen, dass die Menschen in unseren Ausbildungen eben die Kompetenzen entwickeln, die wir in unseren Rahmenrichtlinien beschreiben. Und ich bin der Ansicht, dass wir als größte Personenvereinigung in Deutschland eine besondere Verantwortung mit diesem Versprechen eingehen.“

Die Teilnehmer/innen diskutierten die wichtigsten Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Qualität in der DOSB-Lizenzausbildung und erarbeiteten zentrale Aspekte für die Umsetzung eines Qualitätsmanagements. Zentral war die Frage, wie die Lehrteams, die die Ausbildungen in den Verbänden durchführen, vermehrt unterstützt und befähigt werden können. Um kompetente Trainer/innen und Übungsleiter/innen zu entwickeln, bedürfe es sowohl fachlich als auch methodisch gut qualifizierter Dozent/innen in der Lehrarbeit der Verbände.

Insgesamt haben die Bildungsverantwortlichen der Verbände den DOSB darin bestärkt, ein verbindliches Qualitätsmanagement für die DOSB-Lizenzausbildung voran zu treiben. Die DOSB-Vizepräsidentin Prof. Gudrun Doll-Tepper bekräftigte zum Abschluss der Tagung: „Das Qualitätsmanagement ist eine wichtige Aufgabe für alle ausbildenden Verbände. Wir werden deshalb eine Arbeitsgruppe einrichten, die Vorschläge zur Weiterentwicklung eines verbindlichen Qualitätsmanagements in der DOSB-Lizenzausbildung vorlegen wird. Wir werden die Verbände regelmäßig über die Entwicklungen informieren.“

[Weitere Informationen zur Bildungsarbeit im DOSB finden sich online.](#) Dort sind auch die Reden von Prof. Gudrun Doll-Tepper und Karin Fehres abrufbar.

Archivarbeit kann der Forschung wichtige Erkenntnisse liefern

(DOSB-PRESSE) „Archivarbeit verdient unsere volle Unterstützung.“ Dieses Fazit hat Ilja Waßenhoven, Vorstandsmitglied des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen (LSB), nach der Vorstellung des DOSB-Projektes „Gedächtnis des Sports“ (GdS) beim LSB in Duisburg gezogen.

Projektleiter Ulrich Schulze Forsthövel hatte zuvor Aufgaben und Ziele sowie den fünfjährigen Werdegang des GdS erläutert. Wichtiger Aspekt sei dabei die Konzeption, die der DOSB zur Sicherung der eigenen Akten aus seiner 65-jährigen Geschichte (gemeinsam mit seinen Vorgängerorganisationen) und zur Verbindung mit der Dokumentenverwaltung der Mitarbeiter/innen im eigenen Haus entwickelt habe.

Schulze Forsthövel betonte, dass Archivarbeit gerade bei einem Dach- oder Spitzenverband im Sport weit über das Signieren von Ordnern oder das Inventarisieren von Aktenbeständen hinausgehen sollte. Es müsse immer auch das Bewusstsein gestärkt werden, das die „Geschichte des Sports auch mit den eigenen Akten geschrieben wurde und deshalb der Forschung wichtige Einblicke und Erkenntnisse liefern könnte“. Bei vielen Sportorganisationen sei wichtige Überzeugungsarbeit zu leisten, um Interesse an den Altakten zu wecken und ihre Bedeutung für die Wissenssicherung und die Zukunft des Verbandes zu vermitteln. Der Projektleiter wies auch daraufhin, dass die vielen Fragen, die sich bei der Aufnahme von Archivarbeit stellten, mit einer professionellen Beratung durch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) beantwortet werden könnten.

Der LSB arbeitet bei der Aufbewahrung und Nutzbarmachung seiner Verbandsgeschichte seit mehr als zehn Jahren eng mit dem Landesarchiv zusammen und hat eine weitreichende Abgaberegulierung seiner Akten mit der zuständigen Abteilung Rheinland getroffen. Im eigenen Haus arbeitet der Verband am Aufbau eines digitalen Archivs, das Dokumente retrospektivisch digital erzeugt und neuere, ausschließlich elektronisch vorliegende Dokumente erfasst. „Auch Nordrhein-Westfalen ist auf dem Weg zu einem Gedächtnis des Sports“, sagte Ilja Waßenhoven.

NADA, Ermittlungsbehörden und Labore tauschen Erfahrungen aus

(DOSB-PRESSE) Die Nationale Anti Doping Agentur (NADA), die staatlichen Ermittlungsbehörden und die von der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) akkreditierten Labore haben sich bei ihrem diesjährigen Treffen in Stuttgart mit dem neuen Anti-Doping-Gesetz beschäftigt. Das Miteinander von Sport und Staat bei der Verfolgung von Dopingverstößen werde durch das Anti-Doping-Gesetz nachhaltig gestärkt, die Zusammenarbeit verbessert, heißt es in einer Mitteilung der NADA.

Ziel der gemeinsamen Treffen sei es, die Kooperation zu intensivieren und den Erfahrungsaustausch zwischen den staatlichen Ermittlern und der NADA auszubauen. Ein gemeinsames Vorgehen erhöhe die Effektivität der Anti-Doping-Arbeit. Für die NADA sei dieser Austausch insbesondere wichtig, „um die Intelligence & Investigations-Arbeit weiterzuentwickeln und zielgerichtete Dopingkontrollen noch besser planen zu können“.

Einmal jährlich trifft sich die NADA gemeinsam mit Vertreter der beiden Schwerpunktstaatsanwaltschaften aus München und Freiburg, des Bundeskriminalamtes (BKA), des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg, des Zollkriminalamtes (ZKA), des Bayerischen Staatsministerium der Justiz (STMJ) sowie der beiden WADA-akkreditierten Labore aus Köln und Kreischa zu diesem Austauschgespräch. Dieses Mal fand das Netzwerktreffen beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg statt.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Der deutsche Sport trauert um Eduard Friedrich

(DOSB-PRESSE) Eduard Friedrich, langjähriger Bundestrainer und Coach des ehemaligen Reck-Weltmeisters Eberhard Gienger, ist am 22. April nur wenige Tage vor seinem 78. Geburtstag an den Folgen einer Sturzverletzung gestorben.

Der in Wittenberg aufgewachsene Friedrich hatte von 1965 bis 1975 die deutschen Turner als Cheftrainer zu internationalen Wettkämpfen und Erfolgen geführt, wobei der Gewinn der Goldmedaille am Reck durch Eberhard Gienger bei der WM 1974 zu den Höhepunkten seiner Trainerkarriere gehörte. Anschließend engagierte er sich im Bundesausschuss Leistungssport des Deutschen Sportbundes und war einer der Hauptinitiatoren bei der Einführung der Olympiastützpunkte.

1988 wurde er nach den Olympischen Spielen in Seoul vom Deutschen Turner-Bund (DTB) zum Sportdirektor berufen und bekleidete dieses Amt bis zum Ende des Olympischen Zyklus 1992. Eduard Friedrich übernahm 1993 die Leitung des Olympiastützpunktes Mecklenburg-Vorpommern in Rostock. 1994 wurde er ehrenamtlicher Vize-Präsident des Landesturnverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Von 2000 bis 2002 war Friedrich schließlich Vizepräsident Olympischer Spitzensport des DTB.

Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turner-Bundes und ehemaliger Sprecher der Spitzensportverbände im DOSB, sagte: „Eduard Friedrich hat sich in zahlreichen Funktionen im deutschen Sport verdient gemacht und sich stets mit viel Energie für den Leistungssport eingesetzt.“

Düsseldorf wird Gastgeber der Tischtennis-WM 2017

(DOSB-PRESSE) Die Mitgliederversammlung des Tischtennis Weltverbandes (ITTF) hat in Suzhou in China die Einzel-Weltmeisterschaften 2017 offiziell an Deutschland vergeben. Die WM wird in Düsseldorf stattfinden. Das gab der Verband an diesem Dienstag bekannt.

„Die Zustimmung war zwar Formsache, weil wir einziger Bewerber waren, unsere Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung und unsere Präsentation dort haben wir trotzdem sehr ernst genommen“, erklärte der Präsident des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB), Michael Geiger. „Die Vorbereitungen haben im Hintergrund natürlich längst begonnen, aber jetzt werden wir diese zusammen mit unseren Düsseldorfer Partnern und den Eindrücken, die wir in Suzhou sammeln, noch intensivieren. Weil wir 2006 und 2012 Mannschafts-Weltmeisterschaften ausgerichtet haben, wird eine Einzel-WM für uns an einigen Stellen eine neue Erfahrung sein.“

Austragungstermin der Weltmeisterschaften mit sieben oder acht Turniertagen ist vom 29. oder 30. Mai bis 5. Juni 2017; die Details des Zeitplans werden zurzeit noch mit der ITTF abgestimmt. Die Schlusstage liegen auf dem Pfingst-Wochenende. Neben bis zu 700 Sportlerinnen und Sportlern werden etwa 4.000 Akkreditierte, Betreuer, Offizielle, Medienvertreter und Volunteers die WM begleiten. Erwartet werden über 50.000 Zuschauer.

Deutscher Alpenverein veröffentlicht Positionspapier zur Inklusion

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Alpenverein hat ein Positionspapier zur Inklusion veröffentlicht. Darin beziehen der DAV und dessen Jugend Stellung zum Thema und wie man in Zukunft damit verfahren möchte. In dem Papier heißt es:

„Im Jahr 2006 wurde von den Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“ (UN-Behindertenrechtskonvention) verabschiedet. Mit Inkrafttreten dieser Vereinbarung in Deutschland im Jahr 2009 war ein Perspektivenwechsel verbunden. Die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung sowie ihre selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe in der Gesellschaft, kurz gesagt die Inklusion von Menschen mit Behinderung, wurden als elementare Ziele benannt.

Im Zuge dieses Wandels hat auch im Sport das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung und ihre Bedürfnisse stark zugenommen. So veröffentlichte der Deutsche Olympische Sportbund 2013 ein Informations- und Positionspapier, in dem er sich klar zum Ansatz der Inklusion bekennt und zu einem verstärkten Engagement für die Belange von Menschen mit Behinderung verpflichtet.

Der Deutsche Alpenverein und die Jugend des Deutschen Alpenvereins greifen den Inklusionsgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention ebenso auf und möchten ihn im Bergsport, Bergsteigen und Alpinismus umsetzen. Als Sport- und Naturschutzverband sowie als Jugendverband sind DAV und JDAV jedoch weder sonder- noch heilpädagogischer Fachverband. Die Kompetenzen des Alpenvereins liegen in der Bergsportausübung. Hier begreifen DAV und JDAV Menschen mit einer Behinderung als wertvolle Mitglieder ihrer Gruppen.

Dazu bedarf es vor allem einer Willkommenskultur für Menschen mit Behinderung, die Vielfalt und Heterogenität als Bestandteil unserer Gesellschaft anerkennt und als Bereicherung erlebt. Echte Teilhabe geht aber über ein bloßes Mit-Mach-Angebot (Teilnahme) hinaus. Menschen mit Behinderung sollen auch die Chance haben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen.

Dieses Positionspapier soll zur Bewusstseinsbildung beitragen, Chancen und Möglichkeiten aufzeigen und mit Handlungsempfehlungen Ansporn für zukünftiges Handeln sein. Der Bezug zur UN-Behindertenrechtskonvention wird durch die Behandlung von drei besonders relevanten Konventionsartikeln hergestellt.

Die Positionen und Handlungsempfehlungen betreffen sowohl den DAV-Bundesverband wie die DAV-Sektionen, richten sich aber auch an alle anderen im Bergsport tätigen Akteure, um so das gemeinsame Bemühen im Sinne einer Netzwerkarbeit voranzubringen.

In diesem Zusammenhang sind DAV und JDAV auch auf Anregungen, Beratung und Unterstützung von außen angewiesen. Ihrerseits bieten sie ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit an und sind bereit, ihre bergsportfachliche und alpinpädagogische Kompetenz einzubringen.“

Zusätzlich zum Positionspapier wurde eine [Inklusionsplattform auf der Vereinswebseite](#) eröffnet, auf der weitere Informationen zum Thema zu finden sind.

„Gemeinsam Begeistern“ beim DJK-Bundestag 2015 in Wissen/Sieg

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Gemeinsam Begeistern“ findet vom 5. bis 7. Juni in Wissen der 33. Bundestag des DJK-Sportverbandes statt, zu dem rund 200 Delegierte erwartet werden. Ausrichter sind der DJK-Diözesanverband Trier sowie die örtliche DJK Wissen-Selbach. Neben den Neuwahlen zum Präsidium, so heißt es in der Einladung möchte der rund 500.000 Mitglieder zählende katholische Sportverband „die Tage in Wissen nutzen, um sich inhaltlich für die kommenden Jahre zu positionieren. Dies aktuell zur Flüchtlingssituation im Sport“.

Für die Bevölkerung aus Wissen und insbesondere die Kinder und Jugendlichen entsteht am Samstag eine Spiel-, Sport- und Spaßmeile in der Innenstadt, auf die sich auch die Delegierten als Abwechslung zum intensiven Plenarteil freuen". Vereine und Gewerbetreibende präsentieren unter dem Motto „Kinder stark machen“ (Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) vielfältige Aktionen und Aktivitäten über den gesamten Tag, die zum Bewegen und Erleben einladen. Die rheinland-pfälzische Sozialministerin, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, wolle die Aktivitäten durch ihren Besuch unterstützen, erklärt der Verband.

Ein Galaabend mit der feierlichen Verabschiedung des Präsidenten der DJK, Volker Monnerjahn, und weiterer Präsidiumsmitglieder ist für den Samstagabend geplant. Die Ehrung der DJK-Sportler/in und der Mannschaft sowie die Verleihung des DJK-Inklusionstalers 2014 werden als weitere Programmhöhepunkte angekündigt. Die Preis übergaben der rheinland-pfälzische Staatsminister Roger Lewentz (Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz) und Ministerialdirektor Randolf Stich im Kulturwerk.

Der 33. DJK-Bundestag endet am Sonntag, den 7. Juni, nach einem Pontifikalamt mit dem Trierer Bischof Stephan Ackermann um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Kreuzerhöhung, zu dem auch die Bevölkerung eingeladen ist. Neben Sportbischof Jörg Michael Peters wird auch Prof. Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, in Wissen erwartet.

Tischtennis-Präsident Weikert: „ITTF ist der größte Verband der Welt“

(DOSB-PRESSE) Der Tischtennis-Weltverband (ITTF) ist laut Präsident Thomas Weikert der größte Sportverband der Welt. „Wir haben jetzt 222 Mitglieder, weil wir die Bewerbungen aus São Tomé und Príncipe sowie dem Süd-Sudan angenommen haben“, sagte der Limburger am Rande der Weltmeisterschaften im chinesischen Suzhou: "Bisher lagen wir mit Volleyball gleichauf.“

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat seit der Aufnahme des Kosovo im vergangenen Dezember 205 Mitgliedsländer, die Vereinten Nationen zählen 193 Staaten.

Weikert ist seit dem 1. September 2014 Präsident der ITTF, bis März 2015 stand er gleichzeitig an der Spitze des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB).

Bayern: „BAERchen“ fördert Bewegung und Ernährung im Kindergarten

(DOSB-PRESSE) Projekt BAERchen startet mit Unterstützung der Betriebskrankenkassen (BKK). Sportvereine und Kindergärten arbeiten im Bereich Bewegung und Ernährung enger zusammen. Die Bayerische Sportjugend (BSJ) im [Bayerischen Landes-Sportverband \(BLSV\)](#) und der BKK Landesverband Bayern überreichten an diesem Dienstag (28. April) dem AWO Kinderhaus Augustenfeld die erste von 30 Starterboxen.

Mit dem [Projekt BAERchen](#) wollen engagierte Sportvereine durch spielerische Bewegungsangebote und Ernährungsprogramme mehr Bewegung und gesunde Ernährung in Bayerns Kindergärten bringen. Eine qualifizierte Umsetzung und kompetente Beratung wird in dem Projekt durch die Vereine garantiert. Neben wertvollen Gesundheitsinformationen enthalten die Starterboxen einen Gutschein im Wert von jeweils 500 Euro. BLSV Präsident Günther Lommer und die Vorstandin des BKK Landesverbandes Bayern, Sigrid König, übergaben die Starterbox.

Seit 2009 besteht das Projekt „BAERchen“. Der Begriff steht für Bewegung, Aufklärung, Ernährung und Ressource. Das Projekt fördert die Partnerschaften zwischen Kindergärten und Sportvereinen. Inzwischen trägt die Zusammenarbeit von Vereinen und Kindertagesstätten Früchte: Es gibt jetzt 126 Kooperationen, alleine 30 im Jahr 2015. Der BKK Landesverband Bayern und der BLSV kooperieren seit 2013 in den Bereichen Gesundheitsaufklärung und Prävention.

Nordrhein-Westfalen: Erstmals eine Frau mit 60 Sportabzeichen

(DOSB-PRESSE) Im ersten Jahr nach der Reform ist die Beliebtheit des Deutschen Sportabzeichens in Nordrhein-Westfalen ungebrochen. Insgesamt 225.821 Sportabzeichen-Prüfungen wurden im Jahre 2014 in den Städten, Gemeinden und Schulen Nordrhein-Westfalens erfolgreich abgelegt. Damit verzeichnete NRW im Vergleich zum Vorjahr wieder einen leichten Anstieg der Abnahmezahlen von über 3.000 Personen (plus 1,4 Prozent). Insgesamt hat sich die Zahl der seit 1950 im Bundesland erworbenen Fitnessorden auf fast 9,93 Millionen erhöht.

„Die veränderten Bedingungen sind offenbar besser angenommen worden als im Vorfeld erwartet. Dies bestätigt unsere Entscheidung, anhand von Bronze-, Silber- oder Gold-Auszeichnungen die persönliche Leistungsfähigkeit mehr in den Mittelpunkt zu stellen“, erklärte LSB-Präsident Walter Schneeloch, der als DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung auch für den deutschen Fitnessorden verantwortlich zeichnet. Gleich zehn Personen haben in Nordrhein-Westfalen das Abzeichen mit der Zahl „60“ erworben – darunter in Ursula Schreiber (Schwerte) vom SV Geisecke erstmalig auch eine Frau.

Rekord: 22.531 Sachsen schaffen Bedingungen fürs Sportabzeichen

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Sachsen (LSB), die Staatsministerien des Innern (SMI) sowie für Kultus (SMK) ehren an diesem Mittwoch in Leipzig die Sieger ihres Sportabzeichen-Wettbewerbs. 22.531 Sachsen erfüllten im vergangenen Jahr die Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens - das ist Rekord. Die Zahl der abgelegten Fitness-Orden nahm gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1.600 zu.

Deutscher Turner-Bund entwickelt Europäisches Fitness-Abzeichen

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Turner-Bund (DTB) hat Ende 2014 zusammen mit internationalen Partnern von der Europäischen Union (EU) den Zuschlag für die Entwicklung eines Europäischen Fitness-Abzeichens erhalten. Das Abzeichen ist die Bestätigung eines gesundheitsförderlichen Fitnesszustandes, der per Online-Test europaweit durchgeführt werden kann. Im März wurde bei einer Kick-Off Veranstaltung in Frankfurt am Main das Konzept bereits diskutiert.

„Eine gute Fitness ist wissenschaftlich nachgewiesen die beste Voraussetzung für Gesundheit. Auch wenn Fitness durch Alltagsaktivitäten wie Treppensteigen erhalten und z.T. auch gesteigert werden kann, so ist ein gezieltes körperliches Training deutlich effektiver“, heißt es in einer Mitteilung des DTB. „Die über fünf Millionen in den Turn- und Sportvereinen des Deutschen Turner-Bundes betreiben in der überwiegende Zahl Fitness- und Gesundheitssport, angefangen von Gymnastik und Aerobic über Funktionsgymnastik oder Cross Training bis hin zur Seniorengymnastik.“ Aus dieser Perspektive habe es nahegelegen, dass der DTB sich 2014 bei der Europäischen Union um die Entwicklung eines Europäischen Fitness-Abzeichens beworben habe, zusammen mit Partnerverbänden aus Österreich, Dänemark, Spanien und Belgien sowie der Breitensportorganisation ISCA – mit einem Fokus auf Gesundheit und Fitness.

Als wissenschaftlicher Partner wurde die Arbeitsgruppe um Prof. Klaus Bös vom Karlsruher Institut für Technologie mit hinzugezogen. Ende 2014 bekam das Konzept des Verbundes unter der Leitung des DTB den Projektzuschlag. Bei der Kick-Off Veranstaltung Mitte März hätten Prof. Dr. Walter Brehm (Vizepräsident GYMWELT) und Pia Pauly (Abteilungsleiterin GYMWELT) diese Partner in Frankfurt bereits „zu interessanten und ertragreichen Diskussionen“ begrüßen können.

Das Europäische Fitness-Abzeichen basiert auf drei Stufen:

- Auf der ersten Stufe wird ein elementarer Fitnesszustand bestätigt, wie er etwa nach der Teilnahme an einem mindestens halbjährigen Einsteigerkurs aus dem Spektrum der Gymnastik erreicht werden kann.
- Die zweite Stufe bestätigt eine durchschnittliche Fitness, verglichen mit der Bevölkerungsgruppe gleichen Geschlechts und Alters. Für diese Stufe ist aus gesundheitlicher Sicht eine Intensivierung systematischer Fitness-Aktivitäten zu empfehlen – die Teilnahme an vielen der gymnastischen Angebote der Turn- und Sportvereine ist möglich.
- Die dritte Stufe bestätigt einen Fitnesszustand, der über dem Durchschnitt der Altersgruppe liegt. Das heißt, man gehört in allen Fitness-Bausteinen zu den fittesten 40 Prozent der Altersgruppe. Dieser Zustand sollte aus gesundheitlicher Sicht gehalten werden.

Kernmodul des Fitness-Abzeichens wird ein gesundheitsorientierter Fitnessstest sein, der wissenschaftlich abgesichert aber auch motivierend und herausfordernd ist. Zur Durchführung sind keine Fertigkeiten aus Sportarten notwendig, im Mittelpunkt stehen die gesundheitsbezogenen Fitnesskomponenten. Mit Hilfe einer Online Plattform wird der Test europaweit einfach durchführbar sein und die Ergebnisse unmittelbar abrufbar. Weitere zu entwickelnde Module beziehen sich auf die Beratung der Teilnehmer, auf die Ausbildung der Übungsleiter und Trainer sowie auf die Einführung bei Großveranstaltungen wie z.B. die Turnfeste des DTB. Die Entwicklungs- und Erprobungsphase wird bis Mitte 2017 dauern.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europa-meisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

DOSB vergibt Stipendium für Studiengang im Sportmanagement

(DOSB-PRESSE) Für den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang „MBA Sportmanagement“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena vergibt der DOSB zum ersten Mal ein Vollstipendium im Wert von 13.000 Euro. Interessierte können sich dafür ab sofort bewerben.

„Die Studierenden der Uni sind angehende Führungskräfte im Sportbusiness von morgen“, heißt es in der Ankündigung der [Ausschreibung](#). Für den Studiengang können sich alle Sportinteressierten bewerben, die über einen ersten Hochschulabschluss sowie erste Berufserfahrung verfügen. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wird eine hochkarätig besetzte Jury unter den eingehenden Bewerbungen das Stipendium vergeben.

„In unserem MBA-Studiengang treffen Studierende aus unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Hintergründen aufeinander“, sagt Prof. Frank Daumann, wissenschaftlicher Leiter des Studiengangs und Jenaer Lehrstuhlinhaber für Sportökonomie und Gesundheitsökonomie. „Dies ermöglicht einen intensiven Austausch und interdisziplinäres Lernen.“ Erkennbar wird dies an den aktuellen Studierenden: Darunter befinden sich u. a. Vertreter von führenden Sportartikelherstellern, Sportvereinen und Sportverbänden, internationalen Sportstätten, Werbe- und Vermarktungsagenturen sowie aus DAX- und Medienunternehmen.

Der kommende Studienjahrgang startet im Oktober 2015, die Bewerbungsfrist läuft bis einschließlich 15. Juni 2015. [Weitere Informationen finden sich online](#).

„Aus den Sesseln, fertig, los!“ – DOSB startet Wettbewerb für Ältere

(DOSB-PRESSE) Sport und Bewegung sind wichtige Bausteine, damit Menschen auch im Alter noch fit und selbständig leben können. Besonders durch entsprechende Sport- und Bewegungsprogramme kann das Erreichen dieser Ziele positiv unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes „AUF (Aktiv und Fit) Leben“ zeichnet der DOSB mithilfe eines bundesweiten Wettbewerbs solche Bewegungs- oder Sportprogramme sowie städtische Gestaltungsmaßnahmen aus.

Bewerben können sich Vereine, Sportgruppen, Initiativen, Kommunen oder Einrichtungen. Diese sollten entweder ein besonderes Bewegungsangebot für ältere Menschen ab 60 Jahren anbieten oder durch Gestaltungsmaßnahmen ihre Stadt besonders für Ältere attraktiv machen.

In der Bewerbung soll gezeigt werden, was das Besondere am eigenen Projekt ist und wie kreativ Seniorinnen und Senioren aus den Sesseln geholt werden. Es muss deutlich werden, wieso die Älteren gerade dieses Angebot gerne besuchen. Die Besonderheiten des Angebots werden dabei in einem Video, einer Bildershow oder Präsentation (maximal 90 Sekunden) übermittelt. Bewertet wird neben der Idee und der Umsetzung des Programms vor allem die kreative, mediale Darstellung.

Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 15. August. Anschließend kürt eine Jury je einen Gewinner in den Kategorien „Sport- und Bewegungsangebote“, „Bewegungs-/ Seniorenfreundliche Stadtplanung“ und „Auszeichnung besonderer Ideen“.

Der Gewinn in Höhe von jeweils 2.000 Euro kann als Zuschuss für eine Reise zur Preisverleihung genutzt werden oder bar ausgezahlt werden. Die Regisseure der Gewinnerbeiträge werden vom DOSB zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen.

Die nominierten Beiträge sowie die Gewinnerbeiträge werden nach Bewerbungsschluss auf der DOSB Website vorgestellt. Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie das Bewerbungsfomular gibt es auf der Website www.dosb.de/ausdenSesseln oder bei Sabine Landau, Mailanschrift landau@dosb.de.

Dertour live: Katalog für die XXXI. Olympischen Spiele in Rio

(DOSB-PRESSE) Dertour live, offizieller Co Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), bringt einen Spezialkatalog zu den XXXI. Olympischen Spielen in Rio de Janeiro (5. bis 21. August 2016) auf den Markt. Dieser ist ab sofort in allen, deutschlandweit rund 9.000 Reisebüros mit Dertour-Programmen erhältlich. Der Sportreiseveranstalter Dertour live ist seit vielen Jahren der exklusive Ticketverkäufer in Deutschland und der offizielle Reisepartner des DOSB für Olympische Spiele.

Da der konkrete Ticketverkaufsstart für die Spiele in Rio noch nicht feststeht, können sich Interessierte vorab auf www.dertour.de/olympia registrieren. Sie werden dann per Newsletter über den Verkaufsstart informiert. Sobald der Verkauf startet, können Eintrittskarten in allen Reisebüros deutschlandweit mit Dertour-Programmen und auf www.dertour.de/olympia gebucht werden.

Hotels in allen Kategorien

In der Ankündigung heißt es weiter: „Dertour Live bietet zahlreiche Hotels in allen Kategorien in den bekannten Stadtteilen wie Copa-cabana, aber auch in der Barra, in unmittelbarer Nähe zum Olympic Park an. Besondere Tipps sind das Aparthotel Verano Stay, welches in Fußnähe zum Barra Olympic Park liegt, sowie das idyllisch gelegene Hotelinho Urca nahe der Copacabana, in dem die Gäste während des Frühstücks den Blick auf den Zuckerhut genießen können. Alle Unterkünfte beinhalten eine deutsch-sprachige Dertour-Reiseleitung vor Ort.

Kunden fast aller Hotels in der Barra dürfen sich auf ein ganz besonderes Treffen freuen. Heike Drechsler, Olympiasiegerin im Weitsprung in Barcelona 1992 und Sydney 2000, wird beim Meet and Greet mit unseren Gästen sicher sehr interessante Geschichten aus ihrem Olympischen Leben zu erzählen haben.

Großes Angebot an Ausflügen in die Umgebung

Für Sportfans, die neben den Olympischen Spielen auch Rio entdecken möchten, bietet Dertour live zusätzlich zu den Eintrittskarten auch ein breites Angebot an Ausflügen sowie eine Vielzahl von Vor- und Anschlussprogrammen an. So lässt sich Rio ideal mit den Iguazú-Wasserfällen, dem Amazonas, einer Strandverlängerung in Salvador de Bahia oder einer großen Südamerika-Rundreise inkl. Machu Picchu kombinieren.

Highlight und Muss für Sportfans ist bei allen Olympischen Spielen das Deutsche Haus als zentraler Treffpunkt der Deutschen Olympiamannschaft und dem „Who is Who der deutschen Sportfamilie“. In Rio wird direkt an der Strandpromenade im Stadtteil Barra, unweit des Olympic Parks, brasilianische Lebensfreude und sportliche Begeisterung von Fans aus Deutschland und Besuchern aus aller Welt zelebriert. Gäste mit Dertour-Unterkunft erhalten Ermäßigung auf den Zutritt ins Deutsche Haus.“

„Vision Gold“ besucht Deutschlands beste Badminton-Spieler

(DOSB-PRESSE) „Vision Gold“, das Magazin beim Nachrichten-TV-Sender N24, hat für seine nächste Ausgabe zwei deutsche Badminton-Spitzenspieler besucht, Marc Zwiebler und Max Weißkirchen.

In Asien gehört Badminton zu den populärsten Sportarten. Spitzenspieler wie der zweimalige Olympiasieger Lin Dan aus China oder der langjährige Weltranglistenbeste Lee Chong Wei aus Malaysia sind Superstars in ihrer Heimat. Doch auch in Deutschland hat sich das Rückschlagspiel in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Mehr als 200.000 Deutsche spielen Badminton im Verein, geschätzt 4,5 Millionen Freizeitspieler ohne Vereinszugehörigkeit kommen dazu.

Mittlerweile feiern auch die Deutschen internationale Erfolge. Allen voran Marc Zwiebler, der 2012 als erster Deutscher nach 40 Jahren Europameister und dieses Jahr zum achten Mal Deutscher Meister im Einzel wurde. Er genießt in Asien einen hohen Bekanntheitsgrad und ist ein Vorbild für die jungen deutschen Badminton-Spieler – auch für Max Weißkirchen, der vor wenigen Wochen bei der U19-EM in Lubin (Polen) Gold und Silber gewann.

Wie die deutschen Badminton-Cracks sich am nationalen Stützpunkt in Saarbrücken im täglichen Training gegenseitig pushen, was Marc Zwiebler und Max Weißkirchen verbindet und was hinter Lift, Drop und Drive steckt, ist bei „Vision Gold“ am 30. April 2015 um 18.25 Uhr auf N24 zu sehen. Die gesamte Folge findet sich anschließend [in der N24-Mediathek unter vision-gold.n24.de](http://vision-gold.n24.de).

Der DOSB macht mit beim 11. Deutschen Seniorentag in Frankfurt am Main

(DOSB-PRESSE) „Gemeinsam in die Zukunft!“ lautet das Motto des 11. Deutschen Seniorentages, der vom 2. bis 4. Juli im Congress Center Messe in Frankfurt am Main stattfindet. Er ist die bundesweite Veranstaltung für Ältere und für Menschen, die bewusst und aktiv älter werden wollen. Auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist mit einem Messe-Stand und sportlichen Mitmachaktionen vertreten. Die Schirmherrschaft hat Bundeskanzlerin Angela Merkel übernommen.

In rund 100 Veranstaltungen informieren und diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik und Gesellschaft, Bildung und Engagement sowie Gesundheit und Leben über aktuelle seniorenpolitische Themen. Die Besucherinnen und Besucher sind zum Mitdiskutieren eingeladen. Mitmachangebote wie die „Aktive Mittagspause“ (Seniorentanz), Gedächtnistraining, ein Osteoporose- und ein Gesundheitsparcours sowie ein kulturelles Rahmenprogramm runden das Angebot ab.

Der 11. Deutsche Seniorentag wird begleitet von der Messe SenNova, die auf 10.000 Quadratmetern eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen für die Zielgruppe 50plus präsentiert. Die SenNova bietet außerdem ein eigenes Bühnenprogramm an.

Mit dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft!“ will der 11. Deutsche Seniorentag 2015 ein Zeichen setzen für mehr Gemeinschaft und Miteinander – zwischen Menschen verschiedener Generationen, unterschiedlicher Herkunft, zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sowie Helfenden und Hilfsbedürftigen.

„Die drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen betreffen uns alle“, heißt es in der Einladung. „Wie wollen wir in der Zukunft leben? Wie wohnen und arbeiten? Welche Rolle wird das freiwillige Engagement spielen? Wie soll es weitergehen, beispielsweise bei der Alterssicherung, mit der Pflege? Welche Aufgaben müssen Bund, Länder und Kommunen übernehmen und was muss der Einzelne in Eigenverantwortung tun? Und wie können vor allem auf lokaler Ebene „sorgende Gemeinschaften“ entstehen und unterstützt werden?“

Das Motto des 11. Deutschen Seniorentages 2015 soll sich als Aufruf zu konstruktivem Handeln in Gesellschaft und Politik verstehen. Und es fordere alle auf, „ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen – für eine lebenswerte Zukunft!“

Über die Deutschen Seniorentage

Die Deutschen Seniorentage werden alle drei Jahre – ähnlich wie die Kirchentage – jeweils an einem anderen Ort von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) veranstaltet. Sie bieten nicht nur etwas für diejenigen, die sich haupt- und ehrenamtlich in der Seniorenarbeit engagieren, sondern für alle, die sich Gedanken machen wie sie möglichst aktiv und gesund älter werden können, die sich mit Fragen der gesundheitlichen Vorsorge, des Wohnens sowie der Pflege von Angehörigen auseinandersetzen.

Öffnungszeiten

Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Juli: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag, 4. Juli 2015: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Eintrittspreise

3-Tage-Karte: 25,00 Euro

Tageskarte am 2. und am 3. Juli: je 12,00 Euro

Tageskarte am 4. Juli: 6,00 Euro (ab 13.00 Uhr Eintritt frei).

Die Eintrittskarten beinhalten ein Ticket für das gesamte Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes. Weitere Infos finden sich auf www.deutscher-seniorentag.de sowie www.sennova.de.

Demokratietraining für Konfliktmanagement sucht Engagierte

(DOSB-PRESSE) Ab Juli 2015 startet ein weiterer Durchgang der modularen Qualifizierungsreihe „Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport“ (DKS). Dafür sucht die Deutsche Sportjugend (dsj) nun engagierte Teilnehmer.

Kern der Qualifizierung ist die Sensibilisierung für eine diversitätsbewusste Kinder- und Jugendarbeit im Sport. Mit der modularen Qualifizierungsreihe „Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport“ (Quali DKS) soll zudem die Urteils- und Handlungssicherheit der Hauptberuflichen und ehrenamtlich Tätigen zum Umgang mit Diskriminierungen und Rechtsextremismus im Sport ausgebaut und unterstützt werden.

Die dsj setzt auf eine grundlegende Ausbildung und starke Vernetzung der angehenden Demokratietrainer/-innen. Neben der Vermittlung von Kenntnissen über aktuelle rechtsextreme Erscheinungsformen und Strategien zählen zudem eine praxisorientierte Unterstützung und Fallarbeit dazu. Die angehenden Demokratietrainer/innen sollen nach der Qualifizierung in Sportorganisationen eingesetzt werden, um den Sportvereinen und Sportverbänden zur Thematik Demokratie und Antidiskriminierung beratend zur Seite zu stehen und beispielsweise auch Workshops und Veranstaltungen selbstständig durchzuführen.

Das dsj-Vorstandsmitglied Benny Folkmann zieht ein positives Resümee. „Die ersten beiden Jahre nach der Ausweitung des Projektes auf das gesamte Bundesgebiet sind zu Ende. Wir konnten insgesamt 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Durchgängen qualifizieren, die sich nun vor Ort in diesem wichtigen Themenfeld engagieren“, sagte er. „Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr positiv. Wir freuen uns daher sehr, dass wir die Qualifizierungsreihe auch in den Jahren 2015 und 2016 erneut anbieten können.“

Golf-Erlebniswoche lädt zum Ausprobieren ein

(DOSB-PRESSE) Vom 2. bis 10. Mai laden 470 Golfanlagen in Deutschland unter dem Motto „Golf. Mitten ins Glück“ Interessierte mit zahlreichen Probierangeboten zum kostenlosen Spielen ein.

„Ob jung, ob alt, ob Anfänger oder Fortgeschritten. Golf ist ein Sport für Jedermann“, so heißt es in der Einladung. So viele Golfclubs wie noch nie (470) bitten danach zu einem Tag der offenen Tür und locken mit zahlreichen Probierangeboten zur Golf-Erlebniswoche.

Jeder dürfe vorbeikommen und sich Tipps von erfahrenen Trainern in verschiedenen Spielsituationen geben lassen. Eine vorherige Anmeldung sei nicht erforderlich, die Ausrüstung werde gestellt. Lediglich Sportschuhe und bequeme Kleidung sollten die Teilnehmer selbst mitbringen. „Einfach vorbeikommen, kostenlos ausprobieren, Spaß haben“ heißt es für Neugierige, die Golf zum Start in die Saison unverbindlich kennenlernen wollen.

Ziel dieses Angebots und der folgenden Kampagne des Deutschen Golf Verbandes (DGV) ist, „das Image seines Sports zu verbessern und neue Golfinteressenten zu gewinnen“.

[Eine Liste aller teilnehmenden Clubs und alle weiteren relevanten Informationen finden sich online.](#)

Findungskommission steuert Kandidatensuche für neuen DHB-Präsidenten

(DOSB-PRESSE) Mitglieder und Präsidium des Deutschen Handballbundes (DHB) haben einen gemeinsamen Weg verabredet, um zum außerordentlichen Bundestag am 26. September einen geeigneten Kandidaten für das Amt des neu zu wählenden DHB-Präsidenten vorzuschlagen. Die Landes- und Regionalverbände, die Ligaverbände HBL und HBF und das DHB-Präsidium bilden dazu eine gemeinsame Findungskommission. Diese wird den Prozess der Kandidatensuche steuern. Das gab der DHB an diesem Dienstag bekannt.

Die Findungskommission besteht aus den Landesverbandspräsidenten Lutz Rohmer (Mittelrhein), Peter Rauch (Mecklenburg-Vorpommern) und Thomas Ludewig (Berlin), Uwe Schwenker (Präsident der DKB Handball-Bundesliga) und Berndt Dugall (Vorsitzender der Handball Bundesliga Frauen) für die Ligaverbände sowie als Vertreter des DHB-Präsidiums Rolf Reincke (Vizepräsident Organisation).

Die Gruppe kommt an diesem Mittwoch, 29. April, in Mannheim zu einer ersten Sitzung zusammen und wird sich auf das weitere Vorgehen verständigen.

Sportjugend Pfalz informiert über Prävention sexualisierter Gewalt

(DOSB-PRESSE) Am 1. Januar 2012 wurde das neu formulierte Bundeskinderschutzgesetz mit dem Ziel der Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen verabschiedet. Das Land Rheinland-Pfalz hat mit einer „Rahmenvereinbarung“ reagiert, der bislang nahezu alle Kreise und kreisfreien Städte beigetreten sind. Derzeit werden auch die Sportvereine aufgerufen, dieser Vereinbarung zuzustimmen. Die Sportjugend Pfalz informiert am 28. Mai um 17.30 Uhr im Versammlungsraum des Alten Feuerwehrhauses in Haßloch über dieses sensible Thema.

Was verbirgt sich aber hinter dieser „Rahmenvereinbarung“, und warum wurde das Bundeskinderschutzgesetz neu formuliert? Was können die Sportvereine respektive ihre Jugend- und Übungsleiter tun, damit Kinder und Jugendliche besser geschützt werden? Die Sportjugend Pfalz zeigt Maßnahmen auf, die Kinder und Jugendliche als Persönlichkeiten respektieren und ihre Intimsphäre schützen.

Die Referenten gingen nicht nur auf aktuelle Zahlen und Statistiken ein, sie erläuterten auch bestimmte Vorgehensweisen von potenziellen Tätern, heißt es in der Einladung. Im Vordergrund stehe hierbei eine „Philosophie des genauen Hinsehens.“

Zudem gebe das Seminar Aufschluss darüber, wie Übungsleiter durch ihr eigenes Verhalten zum besseren Schutz des Nachwuchses beitragen und sich dadurch möglicherweise auch selbst vor falschen Beschuldigungen schützen könnten. Die Sportjugend beantwortet auch die Frage, wie Vereine bei konkreten Verdachtsfällen reagieren sollten, und weist auf rechtliche Konsequenzen hin.

Die Veranstaltung wird mit drei Lerneinheiten (LE) zur Verlängerung der Jugendleiter-, Übungsleiter- oder Vereinsmanager-Lizenz anerkannt. [Weitere Informationen auch zur Anmeldung finden sich online.](#)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

„Entlohnung im Verein – Ist Geld alles?“

Personalmanagement heißt das Kernthema beim Frühjahrsseminar des Freiburger Kreises vom 7. bis 9. Mai beim TV Ratingen

„Entlohnung im Verein – Ist Geld alles?“ Das Frühjahrsseminar des Freiburger Kreises (FK), der Arbeitsgemeinschaft größerer deutscher Sportvereine, vom 7. bis 9. Mai beim TV Ratingen beschäftigt sich mit Personalmanagement und Mitarbeiter-Pflege.

FK-Vorstandsmitglied Uwe Pulsfort (Leverkusen) bringt die Gallup-Studie 2014 ins Spiel: „Nur 16 Prozent der Befragten sind bereit, sich freiwillig für Unternehmensziele einzusetzen. Dem gegenüber stehen 17 Prozent, die schon innerlich gekündigt haben. Jeder Sechste also macht Dienst nach Vorschrift – wenn überhaupt. Nun mögen in einem Sportverein sicher ein Stück weit andere Voraussetzungen gelten. Insbesondere die Grundmotivation und Identifikation dürfte im Verein größer sein als in einem „klassischen“ Unternehmen. Dennoch: Der Verdacht liegt nahe, dass mit Blick auf diese genannten Attribute neben dem Geld andere Faktoren eine mindestens genau so große Rolle spielen.“

Anerkennungskultur, Wertschätzung, Bindung von Führungskräften im professionellen Sportverein. Pulsfort: „Ein Schlagwort ist dabei das familienfreundliche Unternehmen“. Flexible Arbeitszeit, Homeoffice, Betreuungsangebote für Kinder. Pulsfort: „Auch mit Familienfreundlichkeit allein lässt sich eine Fachkraft sicher nicht begeistern.“ Einbindung in die Vereinsentwicklung, den Fähigkeiten entsprechender Einsatz, Qualifizierungsmöglichkeiten, Entwicklungschancen, Rückmeldungen über die Arbeit sind hilfreich bei der Personalgewinnung und Personalbindung.

Der FK will diese Parameter in Ratingen praxisnah diskutieren auf der Grundlage zweier Impulsreferate am Freitag (8. Mai) im Tagungshotel Landhotel Krummenweg. Arbeitsgruppen bewegen danach die Fragen: Wer zahlt was? Was motiviert außer Geld? Hier werden Ideen und Beispiele aus den FK-Vereinen Thema. Wie gestalten wir die Arbeitszeit?

Bereits am Donnerstag, (7.) beginnt das Seminar mit der Mitgliederversammlung um 14 Uhr. Das „Forum Qualitätsmanagement“ (15.15 Uhr) diskutiert erste Analysen der FK-Kennzahlen. Im Sportpolitischen Forum „Kooperationen als Mittel der Politikgestaltung für Sportvereine“ danach beschäftigen sich drei Arbeitskreise mit Chancen und Risiken von Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Am Samstag (9.) öffnet die Info-Börse. Um 10 Uhr informiert und berät FK-Vorstandsmitglied Horst Lienig rechtliche und steuerliche Aspekte sowie die aktuelle Entwicklung beim Mindestlohn. Er stellt Ergebnisse vom Treffen zwischen Arbeitsministerin Andrea Nahles dem DOSB sowie dem DFB im Februar vor.

In Ratingen ergänzt einmal mehr ein Seminar für Nachwuchsführungskräfte das Programm. Am Donnerstag und Samstag sind die Hoffnungsträger ins Hauptseminar eingebunden. Am Freitag beschäftigen sich die jungen Vereinsmitarbeiter mit Konflikt- und Beschwerdemanagement.

Hans-Peter Seubert

Nur wenige Bahnen neben dem Superstar

Die elfjährige Lea Stengel geht auf die Eliteschule des Sports in Berlin. Ihr Ziel: Irgendwann bei den Paralympischen Spielen dabei zu sein

Lea Stengel blickt einmal kurz hinüber, klettert auf ihren Startblock und konzentriert sich voll auf ihr Rennen über 50 Meter Brust. Im Wasser spielt es dann keine Rolle mehr, dass sie nur drei Bahnen von Jessica Long trennen. Die zwölfmalige Paralympicssiegerin gehört zu den absoluten Topstars bei den 29. Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM) der Schwimmer mit Behinderung und stellt zahlreiche neue Weltrekorde auf. So weit ist Lea Stengel freilich noch lange nicht. Schließlich ist die elfjährige Berlinerin bei der IDM eine der jüngsten Schwimmerinnen unter den fast 600 Athleten aus über 40 Nationen.

Doch das Nachwuchstalent zählt auch zu den Fleißigsten. Rund 20 Starts an vier Tagen stehen an. Heraus kommen am Ende einige Plätze auf dem Podest in den Jugendfinals. Irgendwann soll es dann gerne noch höher hinaus gehen. Vielleicht eine so steile und erfolgreiche Karriere wie Jessica Long. Dass Lea nur wenige Bahnen neben der US-Amerikanerin starten darf, findet sie „richtig cool. Ich bin auch schon zusammen mit Kirsten Bruhn geschwommen“, erzählt die Berlinerin. Es sind solche Momente und Konstellationen, die die IDM zu einem außergewöhnlichen Sportereignis machen. Erst trifft die Nachwuchshoffnung auf den Superstar, dann schwimmen Birgit Otto, Jahrgang 1940, sowie Annika Lekon, Nora Meister und Svenja Erni (allesamt Jahrgang 2003) in einem Lauf. Und nebenbei liefern sich die nationalen und internationalen Topathleten packende Duelle und stellen einen neuen Weltrekord nach dem anderen auf.

Ein Niveau, das auch Lea Stengel vom Berliner Schwimmteam mal erreichen möchte. „Es ist schon mein Ziel, irgendwann bei den Paralympics dabei zu sein“, sagt die Elfjährige. „Vielleicht auch bei Olympia“, fügt sie leise an. Lea fehlen von Geburt an ihre Finger an der linken Hand. Das hindert sie zwar etwas daran, im Wasser Druck aufzubauen, doch so groß ist die Einschränkung nicht. Rund achtmal trainiert die Berlinerin pro Woche. Der Ehrgeiz zahlt sich aus. In den D/C-Kader hat es Lea Stengel bereits geschafft. Ein Vorteil ist, dass sie in Berlin die Eliteschule des Sports besucht, gemeinsam mit Mitschülern ohne Handicap. Die Tage sind lang. „Und auch manchmal ganz schön anstrengend. Aber mir macht das Schwimmen großen Spaß“, sagt Lea. Schritt für Schritt will sie sich weiterentwickeln und vorankommen – um möglichst bald im Konzert der Großen mitzumischen. So wie ihr Vorbild, die 18-jährige Emely Telle, ebenfalls vom Berliner Schwimmteam. Die sehbehinderte Schwimmerin holte immerhin 2013 Silber bei ihrer ersten WM und ließ im vergangenen Jahr ebenfalls Platz zwei bei der EM folgen. Dass auch Lea Stengel immer mehr in Richtung Leistungssport unterwegs ist, bekam sie auch bei der IDM zu spüren: Die erste Dopingprobe ihres Lebens stand auf dem Programm.

Lob für ihre Entwicklung gibt's von Trainer Phillip Semechin. „Lea ist ein großes Talent und trainiert sehr fleißig. Beide Faktoren zusammen sind eine ganz bedeutende Voraussetzung, um weiter voran zu kommen. Wichtig ist, dass immer eine Leistungsentwicklung zu erkennen ist. Der Rest kommt dann fast von ganz alleine“, erklärt Semechin. Und er muss es wissen. Schließlich ist der 29-Jährige im Rahmen der IDM von der Abteilung Schwimmen im Deutschen Behindertensportverband ganz frisch als Trainer des Jahres 2014 ausgezeichnet worden. Sportler des

Jahres ist Sebastian Iwanow nach seinem gelungenen Comeback, Sportlerin des Jahres wurde Kirsten Bruhn, die ihre erfolgreiche Karriere im vergangenen Jahr mit EM-Gold beendet hatte.

Entsprechend schaute Bruhn dem Treiben in diesem Jahr nur von der Tribüne aus zu – und verfolgte dabei, dass auch am dritten Tag die Rekordjagd weiter fortgesetzt wurde. Vor dem Abschluss am Sonntag wurden sensationelle 40 Weltrekorde, 25 kontinentale und zwölf deutsche Rekorde aufgestellt. Für einen der neuen deutschen Rekorde war eine der Jüngsten verantwortlich. Die erst elfjährige Anna Krzyzaniak von der SG Remscheid sorgte über 200 Meter Rücken in 3:04,35 Minuten für den neuen Bestwert in ihrer Startklasse. Neben Lea Stengel also ein weiteres Nachwuchstalent, das Hoffnung macht. *(Deutscher Behindertensportverband)*

ZuG-Projekt: Über Sport Vertrauen in deutsche Gesellschaft aufbauen

Andere Kulturen, andere Sitten: Die Deutsche Jugendkraft DV Köln und drei ihrer Vereine engagieren sich im Projekt „Zugewandert und Geblieben“ (ZuG) des DOSB und machen dabei neue Erfahrungen. Migrantinnen und Migranten ab einem Alter von 60 sollen hier zu mehr Bewegung und körperlicher Aktivität motiviert werden. Ohne Klinkenputzen geht aber nicht viel.

Von Daniel Mayr

„Es ist eine absolute Herausforderung, Migranten über 60 zu aktivieren. Diese gilt es wieder oder sogar erstmalig zu motivieren, Sport zu treiben. Es braucht Zeit um Vertrauen aufzubauen“, weiß Jochen Kapsch. Als Koordinator, von den beteiligten Vereinen aber lieber „Kümmerer“ genannt, unterstützt er die DJK Rhenania Buchforst, DJK Grün-Weiß Nippes und DJK Wiking Köln in der Umsetzung und Betreuung der jeweiligen Projekte. Neben allgemeiner Körperertüchtigung stehen Wandertage und Gesundheitssport auf dem Programm. Kapsch steht dabei in engem Kontakt mit der Stadt Köln, deren Integrationsbeauftragten und den Stadtteilbüros. Er kümmert sich um Hallenzeiten, hält Vorträge und kontaktiert Ärzte mit Migrationshintergrund, die in ihrem Stadtteil direkten Kontakt zu möglichen Teilnehmer/innen haben. „Ohne den persönlichen Kontakt geht gar nichts. Ausschlaggebend ist die Kontaktaufnahme in den Vereinen und ganz besonders durch die Übungsleiter“, sagt Kapsch.

In Buchforst hatten sie das Glück, eine Übungsleiterin mit türkischem Hintergrund zu finden, die eine Gesundheitssportgruppe für muslimische Frauen betreut. Mittlerweile ist die Gruppe auf 15 Personen angewachsen. „Über unsere anderen Übungsleiter würden wir die Interessenten nicht gewinnen, weil sie Deutsche sind. So ist aber die direkte Ansprache möglich und die Gruppe wächst“, sagt Buchforsts 1. Vorsitzender Bruno Külheim. Der Start wurde durch ein ungeahntes Problem erschwert. Die Sporthalle musste extra von innen verschließbar gemacht und die Fenster verhängen werden, da die muslimischen Ehemänner nicht wollten, dass ihre Frauen beim Sport beobachtet werden könnten. „Das Ziel ist natürlich auch, möglichst neue Mitglieder zu gewinnen. Die Frage ist, wie viele am Ende in den Gesamtverein eintreten. Bisher werden die Kosten durch die Förderung des ZuG-Projektes und damit des Bundesgesundheitsministeriums getragen“, meint Külheim.

Trotz einiger absehbarer Hürden war für Volker Lemken, Geschäftsführer der DJK DV Köln, sofort klar, sich für das ZuG-Projekt zu bewerben: „Der Mehrwert von ZuG ist für uns immens, da

eine Zielgruppe erschlossen wird, die wir bisher so noch nicht erreicht haben. Wir wollen unsere Vereine für beide Fragestellungen, Sport im Alter und Integration, neu oder noch mehr sensibilisieren.“ Die Deutsche Jugendkraft ist zwar der katholische Sportverband Deutschlands, seine Leistungen und Angebote stehen aber allen Menschen offen. „Bei uns wird niemand ausgeschlossen, weil er nicht katholisch ist“, stellt Lemken klar. Da alle drei Vereine in Gegenden mit einem hohen Migrantenteil angesiedelt sind, biete sich ihnen die Chance, im Stadtteil als anerkannter Akteur und moderner Anbieter von Sport und Gesundheit wahrgenommen zu werden. Darüberhinaus sieht Lemken einen gesellschaftlichen Gewinn, da über den Sport eine Vertrauensbildung in die deutsche Gesellschaft und deren Strukturen möglich sei. „Sport kann es durch seine Niederschwelligkeit einfacher schaffen, einen Zugang zu Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen zu ermöglichen. Migranten sollen erfahren, dass sie dazugehören und gleichzeitig etwas Gutes für sich tun können.“

Bei der DJK Wiking funktioniert das schon sehr gut. Immerhin drei Gruppen treiben regelmäßig Sport. Und auch GW Nippes hat mit seiner Fußballgruppe für Großväter und Enkel Erfolg. Für Kümmerer Kapsch steht und fällt der Erfolg mit der Nachhaltigkeit: „Entscheidend ist, dass das Angebot so interessant ist, dass die Leute bereit sind auch aus der eigenen Tasche dafür zu bezahlen.“ Wir sind zuversichtlich, dass einige der Teilnehmenden auch nach dem Projektende im Verein aktiv bleiben werden.

Weitere Informationen zum Projekt „ZuG“ sowie den teilnehmenden Verbänden und Vereinen finden sich unter www.integration-durch-sport.de/zug.

Für Fragen und Anregungen steht Projektleiterin Verena Zschippang (zschippang@dosb.de) zur Verfügung.

Aktion „Sportler gegen Hautkrebs 2015“ hat begonnen

Vereine können wieder Informationspakete zur Vorsorge abrufen

Das sonnige Frühjahr lockt die Freizeitsportler zunehmend an die frische Luft. Für alle, die sich gerne draußen bewegen, ist es deshalb der passende Zeitpunkt, auf die Aktion „Schatten, Shirt und Sonnencreme – Sportler gegen Hautkrebs“ aufmerksam zu werden. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), die Techniker Krankenkasse (TK) in Hessen und der Landessportbund Hessen (LSB) kooperieren auch 2015 wieder bei der Kampagne.

Die hessischen Sportvereine können deshalb ab sofort Vereinspakete mit umfangreichen Informationsmaterialien zur Hautkrebsvorsorge und zum Sonnenschutz beim Sport abrufen. Neuerdings erhalten die Vereine dazu Tipps, um ihren Mitgliedern die Informationen über Flyer, Sonnenpässe, Sonnencremeproben und Tattoos bei verschiedenen Events näherzubringen (siehe auch www.schatten-shirt-sonnencreme.de).

„Bewegung unter freiem Himmel soll auch weiterhin Spaß machen. Aber gerade für Sportler, die draußen trainieren, ist es wichtig, sich vor der Sonne zu schützen“, sagte der Hessische Gesundheitsminister Stefan Grüttner. „Mit der Kampagne wollen wir über die Risiken von Hautkrebs-erkrankungen aufklären und für Präventionsmöglichkeiten wie das Meiden der Mittagssonne, schützende Kleidung und das richtige Auftragen von Sonnencreme werben.“

Die Klubs können die Informationsmaterialien der Aktion in Form von kostenlosen Vereinspaketen über die [Website von „Schatten, Shirt und Sonnencreme – Sportler gegen Hautkrebs“](#) ab sofort bestellen. Alle Materialien sind außerdem auf der Website herunterzuladen.

Die Vereine können die Website aber umgekehrt auch dazu nutzen, ihre Sonnenschutz-Events mit Fotos für andere sichtbar zu machen. Eine Präsentation zum Thema Hautkrebsrisiko im Sport ist ebenso auf der Projektseite verfügbar. Diese Präsentation lässt sich sehr gut bei Veranstaltungen oder für die Übungsleiterfortbildung einsetzen.

„Hautkrebs gehört in Hessen immer noch zu den häufigsten Krebsarten. Deshalb wollen wir weiter gezielt auf Sportler in Hessen zugehen und ihnen zeigen, wie es ist, sich vor Hautkrebs zu schützen“, sagte Dr. Barbara Voß, Leiterin der TK-Landesvertretung in Hessen. „Denn die Erfahrung zeigt auch, dass die meisten Menschen den Sonnenschutz mit dem Urlaub verbinden. Beim Fahrradfahren oder Joggen vergessen aber immer noch viele Menschen sich einzucremen.“

Unterstützt wird die Kampagne auch in diesem Jahr von der Hammerwerferin Betty Heidler, der Ruderin Christiane Huth, dem Triathleten Lothar Leder, der ehemaligen Fußballerin Steffi Jones und dem 400-Meter-Sprinter Kamghe Gaba. Passend zum jeweiligen Hauttyp ziert deren Porträt die Sonnenposter und die Sonnenpässe.

„Die Erfahrung der Vorjahre hat gezeigt, dass sich viele Sportler nicht ausreichend mit dem Hautkrebsrisiko auseinandergesetzt haben“, sagte Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident Sportentwicklung des LSB Hessen und für den Themenbereich Sport und Gesundheit zuständig. Deshalb wolle er alle Aktiven dafür sensibilisieren, sich beim Sport in der Sonne ausreichend zu schützen. „Der Landessportbund ist im Bereich Sport und Gesundheit sehr aktiv und die Aktion ‚Sportler gegen Hautkrebs‘ ist mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil unserer Präventionsarbeit geworden“, sagte Klatt.

Hintergrund

Die Aktion „Schatten, Shirt und Sonnencreme – Sportler gegen Hautkrebs“ ist ein Teilprojekt der Dachkampagne „[du bist kostbar](#)“, die sich zusätzlich mit der Prävention von Brust- und Darmkrebs, sowie dem Leben mit Krebs beschäftigt.